

Weiberger Heimatschriften



Heft 4

**Die Pfarrgemeinde St. Birgitta
Weiberg / Barkhausen**

Heimat- und Verkehrsverein Weiberg 1998

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|--|-------|
| Vorwort | 3 |
| * | |
| Die Weiberger Kirche | 5 |
| Beschreibung der Pfarrkirche | 6 |
| Die Hl. Birgitta | 18 |
| Die Hl. Agatha | 21 |
| Der Hl. Don Bosco | 22 |
| Aus der Geschichte der Pfarrei St. Birgitta Weiberg | 23 |
| Pastöre in Weiberg | 40 |
| * | |
| Die Kapelle in Barkhausen | 41 |
| Die Geschichte der Kapelle | 42 |
| Die seelsorgliche Betreuung durch Franziskaner - Patres | 46 |
| * | |
| 20 Jahre Heimat- und Verkehrsverein Weiberg | 49 |
| Die Geschichte des Vereins | 51 |
| Mitgliederliste | 59 |
| * | |
| Jahresrückblick | 60 |
| * | |
| Impressum | 78 |

Vorwort



Das Wort zuvor soll hier ein Wort des Dankes sein. Zuerst möchte ich dem Redaktionsteam dieser Ausgabe der Weiberger Heimatschriften von Herzen danken, denn mit dieser Ausgabe zur Geschichte der Pfarrei Weiberg wird mit Sicherheit eine entscheidende Wurzel unseres Ortes in den Blick genommen, die das Zusammenleben, ja sogar Gestalt und Erscheinungsbild des Dorfes Weiberg bis heute prägt und mitgestaltet.

Schon das Wappen gibt davon Zeugnis, wenn es in der unteren Bildmitte des Wappens die Agathasäule als verbindendes Element der beiden „Lebensbäume“ setzt, so als seien sie aus ihr gewachsen. So sei ein weiterer Dank all denen gesagt, die sich in der Vergangenheit, als auch gegenwärtig für eine lebendige Überlieferung unseres christlichen Glaubens eingesetzt haben, und so dem Dorfleben, das nicht vom Leben der Pfarrgemeinde zu trennen ist, entscheidende Impulse gegeben haben.

Wenn wir nun in dieser Schrift eintauchen in unsere Vergangenheit, und dabei den vielen namentlich genannten und auch namentlich nicht genannten Personen begegnen, die daran mitgewirkt haben, wird man schnell feststellen, wie viele Ereignisse, die von diesen Menschen ins Leben gerufen wurden, bis in unsere Tage gestalterische Kraft behalten haben. Dieser gestalterischen Kraft zu begegnen, birgt auch die Chance in sich, darin die Spuren des Geistes Gottes zu entdecken, die übrigens immer in die Zukunft weisen.

Der dänische Philosoph und Theologe Sören Kierkegaard sagte einmal: „Wir können das Leben nur rückwärts verstehen, doch nur vorwärts leben.“ Möge diese Schrift hierzu einen Beitrag leisten für das Leben der Pfarrgemeinde, ja des gesamten Dorfes Weiberg.

Hier soll nun auch mein letzter Dank geschrieben sein als ein einfaches Dankeschön dafür, daß ich, wenn auch nur kurze Zeit, an diesem Leben teilnehmen durfte und mit so vielen gemeinsame Schritte auf dem Weg des Glaubens gehen durfte, der in die Zukunft weist!

Ihr Vikar

Peter Jochem

Zum weiteren Inhalt dieses Heftes

Neben der Kirchengemeinde St. Birgitta Weiberg einschließlich der Kapellengemeinde Barkhausen, dem Hauptthema von Heft 4 der Weiberger Heimatschriften, wird der Heimat- und Verkehrsverein vorgestellt, der vor zwanzig Jahren gegründet wurde.

Erstmalig wird am Schluß dieser Ausgabe ein Rückblick auf das abgelaufene Kalenderjahr veröffentlicht. Er enthält in „Bild und Wort“ eine Darstellung der für unsere örtliche Gemeinschaft erwähnenswerten „Zahlen-Daten-Fakten“. Um Kontinuität zu erreichen, soll der Jahresrückblick in Zusammenarbeit mit den Vereinsvorständen fester Bestandteil in den jährlich erscheinenden Weiberger Heimatschriften werden.

Der Heimat- und Verkehrsverein

Die Weiberger Kirche

Das prächtigste Haus in unserem Dorf ist, wenn man so will, die Pfarrkirche.

Wie stark müssen unsere Vorfahren, etwa 10 Generationen seit 1752, den Unterschied empfunden haben zwischen diesem barocken Gotteshaus und ihren eigenen meist dumpfen und beengten Behausungen, wo auf lehmgestampften Fußböden die Menschen mit ihrem Vieh unter ein- und demselben Dach ihre Tage zubrachten.

Der Glanz des kirchlichen Innenraums kommt nicht von ungefähr. Mehr als den Meistern anderer Stilrichtungen gelang es nämlich den Barockkünstlern, mit hohen lichten Räumen, mit majestätischen, reichverzierten Altären, mit lebhaften Bildern und Figuren den Gläubigen einen Vorgeschmack künftiger himmlischer Herrlichkeit zu vermitteln.

So dürfen wir annehmen, dass die „alten“ Weiberger mit Recht auf dieses Kleinod stolz waren und dass sie in diesem Hause, vor dem Allerheiligsten und angesichts der eindrucksvollen Kreuzgruppe und unter den Heiligenbildnissen ihre Herzen erheben und Trost und Kraft für den oft grauen Alltag finden konnten.



Die Weiberger Pfarrkirche

Beschreibung der Pfarrkirche

Die im Auftrag der Jesuiten von dem 1699 in Rietberg geborenen und in Paderborn tätigen Baumeister Franz Christoph Nagel¹ entworfene Pfarrkirche im barocken Stil weist äußerlich eine eher **schlichte Form**² auf. Sie ist durch flache Wandpfeiler zwischen den Fenstern und an den Böcken fein gegliedert; sie sind oben kapitelartig ausgebildet und im Hauptgesims verkröpft. Die Gliederungen und Gesimse sind ebenso wie die oben segmentbogenförmigen Fensterumrahmungen in Sandstein ausgeführt; die Wandflächen rauh geputzt und weiß gekalkt. Der gedrungene Turm erhebt sich nur mit der kräftigen geschwungenen Haube über die Firstlinie des Kirchendaches; er hat an drei Seiten gekuppelte, langgestreckte, rundbogige Schallöffnungen und ist in der Höhe des Glockenstuben-Fußbodens gegliedert.

Das **Innere der Kirche** stellt einen einheitlichen Raum dar, der im Chor mit 3 Achteckseiten abgeschlossen ist; die verputzte Decke, welche mit geometrischen Strukturen verziert ist, schließt sich mit großen flachen Hohlkehlen an die Wände an. Vier große Fenster an jeder Seite geben dem Raum eine sehr helle freundliche Stimmung. Typisch für den Barock ist die Anordnung der drei Altäre mit dem Hochaltar vor dem Chorschluss und den beiden etwas in den Kirchenraum vorgezogenen Seitenaltären. Der Chor hat in den schrägen Abschlußwänden keine Fenster, so dass der Hauptaltar wirkungsvoll betont wird. Im Westen ist ein schlichter quadratischer Turm vorgelagert, der unten mit dem Kirchenraum durch eine Bogenöffnung in Verbindung steht.

Im Jahre 1923 wurde eine Kriegergedächtnishalle angebaut. Den Namen der Gefallenen aus dem 1. Weltkrieg (1914-1918) wurden später die Namen der gefallenen Weiberger aus dem 2. Weltkrieg (1939-1945) hinzugefügt.

¹ Wichtige Werke Franz Christoph Nagels (1699-1764) sind außerdem die Kirchen in Scharfenberg, Kleinenberg, Lügde, die Vorhalle samt der Fassade der Paderborner Gaukirche und die Um- und Erweiterungsbauten in Schloß Neuhaus mit einem Entwurf des angrenzenden Schloßparkes.

² In Anlehnung an "Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen - Kreis Büren, herausgegeben im Auftrag des Provinzial-Verbandes der Provinz Westfalen, Münster 1926



Das Innere der Weiberger Pfarrkirche

Ausstattung der Altäre

Haupt- und Seitenaltäre in guter Barock-Durchbildung stammen aus der Zeit der Erbauung der Kirche, wurden aber im Laufe der Zeit teilweise verändert und durch spätere Details ergänzt.

Auf dem Hochaltar Kreuzgruppe mit Maria und Johannes; darüber Krönung Mariens, ebenfalls in Schnitzarbeit; links und rechts je eine Bischofsfigur³.

³ Die Kanzel, die beiden Bischofsfiguren und die Dreifaltigkeit (Krönung Mariens) mit Strahlenkranz stammen aus der St. Martins-Kirche in Bigge. Die Gegenstände wurden um das Jahr 1772 von dem Schmallenberger Künstler Leonard Falter für die 1773 vollendete St. Martins-Kirche hergestellt. 1888 musste die Kirche dringend erweitert werden. Der Umbau erfolgte dem damaligen Zeitgeschmack entsprechend in neoromanischem Stil. Die o.e. Ausstattung wurde zunächst irgendwo abgestellt und fand 1890 in Pastor Köhne einen Käufer.



Der Hochaltar

Rechter Seitenaltar

Krönung durch Standbild des Hl. Ignatius von Loyola, dem Gründer des Jesuitenordens. Die Mutter Gottes in der Mitte ist nicht ursprünglich.

Linker Seitenaltar

Oben ist als Bekrönung das Standbild des Hl. Johannes des Täufers zu sehen. Die Statue der Hl. Agatha ist neueren Datums. Sie wurde 1987 durch Pastor Beiwinkel in Oberammergau erworben.

Stiftungsgemäß wurde der Hochaltar der Hl. Birgitta, der linke Seitenaltar dem Hl. Johannes dem Täufer und der rechte Seitenaltar dem Hl. Ignatius geweiht. In letzterem war früher ein Predigtstuhl eingebaut.



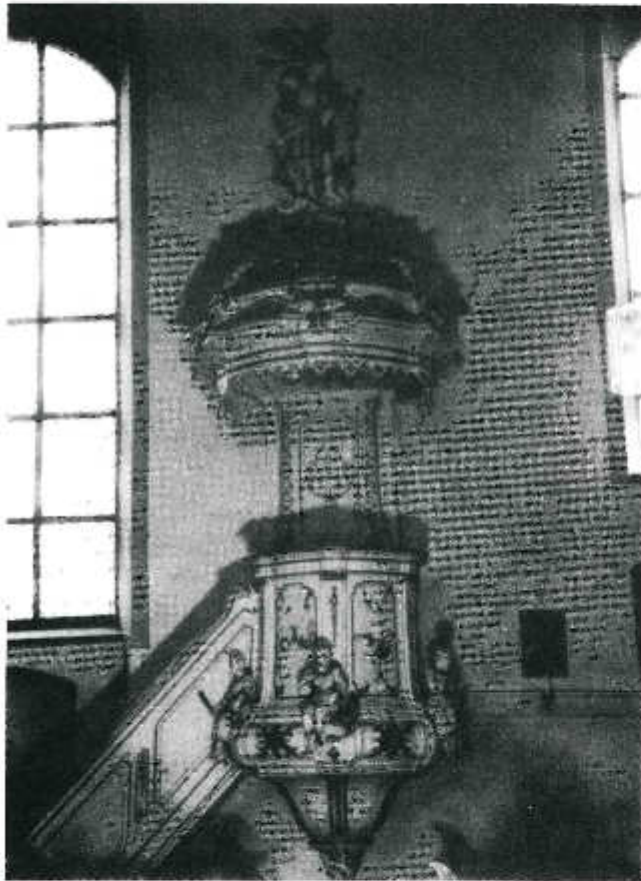
Linker Seitenaltar



Rechter Seitenaltar

Kanzel

(Rokoko, ersteigert 1890 von Pastor Köhne in Bigge). Auf den 3 Seitenflächen als Relief die abendländischen Kirchenlehrer: Augustinus, Hieronymus und Gregor der Große. An den 4 Ecken in ganzer Figur, sitzend, die 4 Evangelisten: Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Auf dem Schalldeckel steht die Figur des Hl. Erzengels Michael, der den Drachen tötet⁴.



⁴ vgl. "Kirchenführer St. Birgitta Weiberg", erstellt von den Firmlingen Heike Cordes, Christoph Happe, Eva Henneke, Filmar Luckey, Michael Luckey, Sonja Luckey, Petra Pfeiffer, Erika Schumacher, Bianca Wischer und Sandra Würdehoff 1987

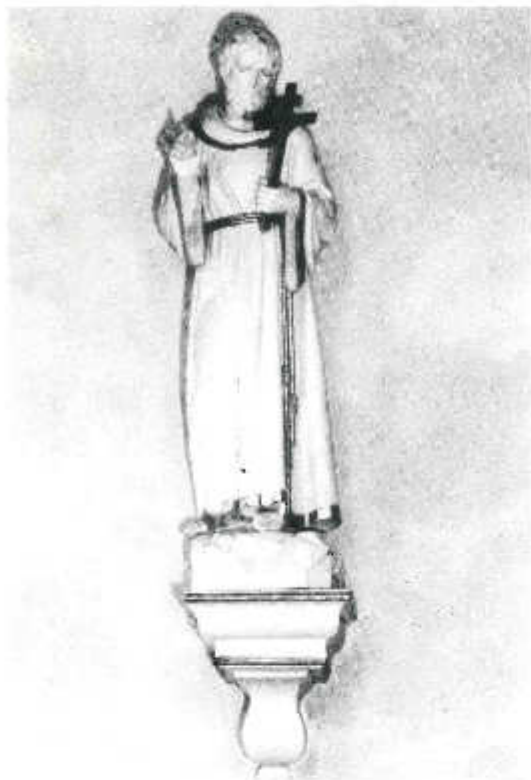
Taufstein

Der im Eingangsbereich befindliche Taufstein ist aus dem 18. Jahrhundert, aus Sandstein und hat eine Höhe von 1,15 m. Der kelchförmige Stein weist eine rechteckige Grundform mit abgeschrägten Ecken auf; er wird mit einem Holzdeckel verschlossen. Der Anstrich stammt aus neuerer Zeit.



Seiten

Zwischen Kanzel und rechtem Seitenaltar befindet sich die Figur des Hl. Antonius von Padua. Der jetzige Kreuzweg stammt erst aus dem Jahre 1959. Der ursprüngliche vermutlich barocke Kreuzweg soll im "Uhrenkasten" beim Aufgang zum Glockenstuhl abgestellt sein⁵. In der Nische rechts neben der Kanzel steht eine Pietà (aus Gips). Dahinter wurde das Missionskreuz aufgehängt.



*Die Figur des
Hl. Antonius von Padua*

⁵ Es wäre zu prüfen, ob er erneuert und seiner alten Bestimmung zurückgegeben werden kann.



Die Pietà

Rosenkranzbild

(rechts vor der Orgelempore). Das auf Leinwand gemalte und von den Eheleuten Mertens gestiftete Rosenkranzbild aus dem Jahre 1856 ist das Werk eines unbekanntes Meisters. Im Mittelpunkt steht die Gottesmutter mit Kind in der Mandorla (mandelförmiger Heiligenschein), umgeben von anbetenden und musizierenden Engeln; vor ihr kniet der Hl. Dominikus und empfängt aus ihrer Hand den Rosenkranz. Um diese Mitte herum sind 15 kleinere Darstellungen der Geheimnisse des Rosenkranzes mit Unterschriften angeordnet.



Das Rosenkranzbild



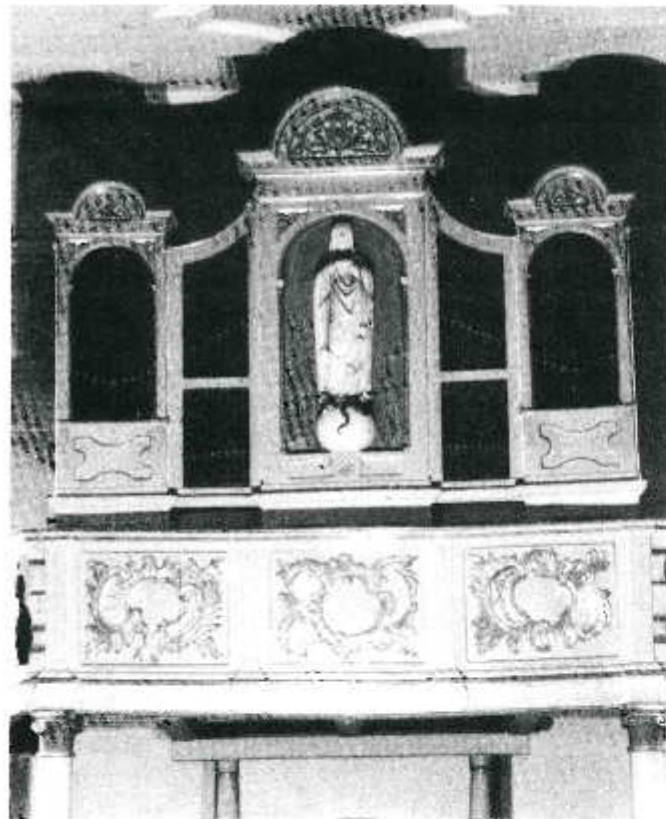
*Holzgeschnitzte Figur: Jesus mit seinem Lieblingsjünger Johannes
(angeschafft durch Pastor Becker)*



Der Hl. Joseph

Orgel

Das heutige Instrument stammt aus dem dritten Drittel des 19. Jahrhunderts⁶. Der Spieltisch enthält zwei Manuale von je 54 Tasten. Das zugeordnete Pfeifenwerk steht auf einer Lade mit doppelter Kanzellenzahl (108). Auf dem Hauptmanual erklingen 9 Register, auf dem Nebenmanual 4 bzw. 5 der Register des Hauptmanuals. Durch eigene Schleifen und Kanzellen kann auf beiden Manualen unabhängig voneinander registriert werden.



⁶ Zitiert nach: "Westfalen" - Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde, 67. Band, 1989, S. 348

Orgeln dieser technischen Konstruktion, bei denen Pfeifen gespart werden, sind zwischen 1850 und 1880 mehrfach im südlichen Westfalen und in Hessen von der Werkstatt Vogt in Korbach gebaut worden.

Die fast unverändert erhaltene Orgel gilt als eines der letzten Exemplare dieser Gattung in Westfalen. Sie wurde 1981 von der Fa. Orgelbau Gebr. Stockmann, Werl, im ursprünglichen Zustand wiederhergestellt. Spielschrank, Traktur und Windladen wurden erhalten, das Pfeifenwerk durchgearbeitet und ergänzt sowie das Gehäuse saniert.

Alte Barockleuchter

Die Leuchter stammen wahrscheinlich aus der 1754 abgebrannten Kapelle. Sie wurden von Hermann Bentler, Abraham Schütte und Matthias Griessen gestiftet.

Glocken

Zunächst wurde der Kirchturm der 1751 eingeweihten Pfarrkirche mit 3 Glocken ausgestattet, die bis zum 1. Weltkrieg hängen bleiben konnten. Die beiden kleineren Glocken wurden eingeschmolzen; die große St. Birgitten-Glocke nach Siddinghausen verkauft⁷.

Pastor Freitag kaufte drei neue Stahlglocken für die früheren Bronze-Glocken. Am 6. Juli 1918 wurden die 3 Glocken aufgehängt. Die Inschriften lauten:

- 1) St. Birgitta - aus Bronze verwandelte uns in Stahl, der grausige Krieg (größte Glocke)
- 2) St. Agatha - Vor Pest, Hunger und Krieg bewahre uns, o Herr
- 3) St. Johannes Baptist - Gib Frieden, o Herr unseren Tagen.

⁷ Nach Auskunft des Pfarrbüros Siddinghausen befand sich die Glocke bis zum 2. Weltkrieg dort. Sie wurde dann aber auch zu Kriegszwecken eingeschmolzen. Heute läuten in Siddinghausen auch nur noch Stahlglocken.

Die Heilige Birgitta (Kirchenpatronin)

Birgitta wurde 1303 als Tochter eines adeligen Landrichters in Finstra (Provinz Uppland in Schweden) geboren. Ihre Mutter stammte aus dem Bjälbo-Geschlecht der Provinz Östergötland und starb schon 1314. Nach dem Tod ihrer Mutter kam Birgitta zu einer Tante auf das Gut Aspanäs am See Sommen.

Schon mit 13 Jahren wurde Birgitta mit dem Adelsmann Ulf Gudmarrson, der später Landrichter in der Provinz Närke war, verheiratet. Auf Gut Ulvasa feierte man die fürstliche Hochzeit. Birgitta hatte im Laufe ihrer Ehe 8 Kinder. Von ihnen ist die Tochter Katharina am meisten bekannt, da sie die erste Äbtissin des Klosters in Vadstena wurde.

In der Familie von Birgitta pflegte man die Tradition, Wallfahrten zu heiligen Stätten zu machen, was hingegen für ihren Mann etwas ganz Neues war. Für Birgitta war es daher eine besondere Freude, dass ihr Mann, mit ihr aus Anlass ihrer Silbernen Hochzeit, eine Wallfahrt nach Spanien zum Grabe des Hl. Jakob nach Santiago de Compostela machen wollte. Auf der Heimreise erkrankte jedoch ihr Mann und starb kurz nach der Rückkehr im Kloster Alvastra im Jahre 1344.

Nach dem Tode ihres Mannes wohnte Birgitta in der unmittelbaren Nähe des Klosters in Alvastra. Hier hatte sie dann zahlreiche Offenbarungen, durch die auch die späteren Klosterregeln geformt wurden. Es verstärkte sich bei ihr das Gefühl, dass sie die Berufung erhalten hatte, als Vermittlerin der göttlichen Botschaft zu wirken und die Gründung eines Klosters zu veranlassen.

Um ihre Klosterpläne verwirklichen zu können, mussten zunächst die Klosterregeln vom Papst genehmigt werden. Aus diesem Grund begab sich Birgitta nach Rom. Dort erwartete sie aber eine große Enttäuschung, da sich der Papst zu der Zeit in Avignon (Südfrankreich) aufhielt und dort ein ziemlich ausschweifendes Leben führte. Ihre wichtigste Aufgabe war nun, den Papst zur Rückkehr nach Rom zu bewegen.

Dabei wurde jedoch ihre Ausdauer auf eine harte Probe gestellt und erst im Jahre 1370 erhielt sie vom Papst Urban V. die Erlaubnis, in Vadstena zwei Klöster gründen zu dürfen und sich damit um Arme, Kranke und Sterbende kümmern zu können.

Nach der Überlieferung hatte Birgitta eine weitere Offenbarung Christi: *„Bereite dich auf eine Wallfahrt nach Jerusalem vor, um mein Grab und andere Heilige Stätten zu besuchen. Du sollst Rom verlassen, wenn ich Dir ein Zeichen gebe.“* Zu Beginn des Jahres 1372 machte sie sich auf den Weg und erreichte nach großen Mühen das Heilige Land. Aufgrund der starken Eindrücke hatte sie besonders viele Offenbarungen und kehrte 1373 nach Italien zurück.

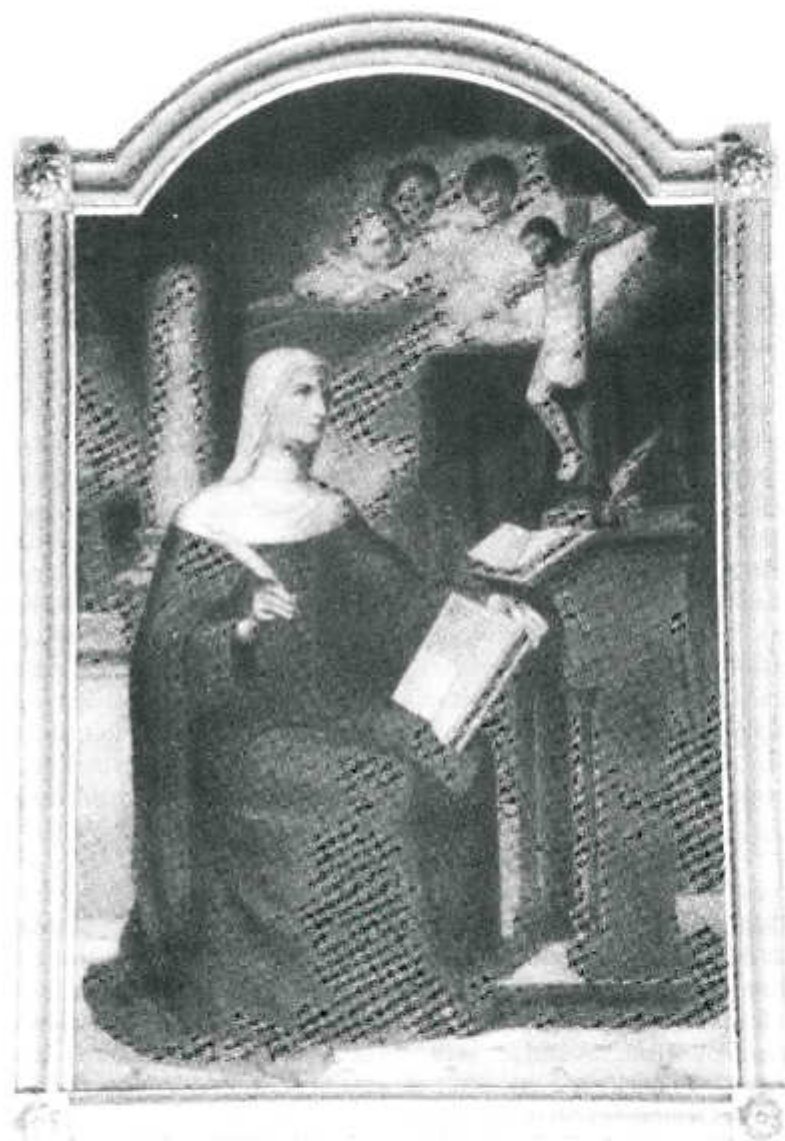
In einer Offenbarung erlebte Birgitta ihre eigene Todesstunde. 5 Tage vor ihrem Tod erfuhr sie nämlich von Christus, dass sie nicht mehr nach Schweden zurückkehren, sondern vorher sterben würde. So ließ sie ihre Nächsten zu sich kommen und starb am 23. Juli 1373.

Bereits am 7. Oktober 1391 wurde Birgitta durch Papst Bonifatius IX. heiliggesprochen. Der Schrein mit den Reliquien Birgittas und ihrer Tochter Katharina wurde am Hochaltar der Klosterkirche zu Vadstena in Schweden beigesetzt.

Pastor Heribert Beiwinkel ist es zu verdanken, dass unsere Kirche nach fast 250 Jahren von der Oberin des Birgitten-Ordens eine Reliquie der Hl. Birgitta bekam. Er reiste deshalb auch eigens nach Vadstena in Schweden und nach Rom.

Das Birgitten-Bild

Das Birgitten-Bild hätte nach dem Willen des Stifters Moritz von Büren in der Mitte des Altaraufbaus seinen Platz haben sollen. Die Jesuiten hatten aber stattdessen die Kreuzgruppe mit den Figuren von Maria und Johannes an diese hervorragende Stelle gesetzt. Pastor Suerland aber beschloss 1898, das Testament nachträglich zu erfüllen. Er ließ von dem Künstler Guntermann aus Assinghausen das Birgitten-Bild malen. Es bekam seinen von Moritz bestimmten Platz, die Kreuzgruppe wurde in der Nische der Südseite aufgestellt. Pastor Theodor Freitag ließ 1921 das Bild wieder wegnehmen, einrahmen und dort, wo es jetzt zu sehen ist, wieder aufhängen. Die Kreuzgruppe kehrte auf den Hochaltar zurück.



Das Bild der Hl. Birgitta

Die Hl. Agatha (Dorfpatronin)

Seit dem 3. Jahrhundert, als die Heilige unter der Christenverfolgung des römischen Kaisers Decius (249-251 n.Chr.) auf grausame Weise ums Leben kam, wird sie in der katholischen Kirche in vielen Orten und Städten verehrt.

Die Legende erzählt, dass Quintian, der mächtige heidnische Statthalter Catanias (Stadt auf Sizilien) die schöne christliche Jungfrau Agatha zur Frau beehrte. Sie aber lehnte um ihres Glaubens willen alle Anträge ab. Um Agatha dennoch gefügig und vom Christusglauben abspenstig zu machen, ließ Quintian sie anklagen und zunächst in ein öffentliches Haus stecken. Als der Statthalter auch damit ihren Widerstand nicht brechen konnte, schlug seine Liebe in Hass um. Er ließ Agatha mit grausamen Foltern ermorden.

Ein Jahr nach ihrem Tode brach der Vulkan Ätna aus; Catania wurde nur deshalb gerettet, weil man den Schleier der Hl. Agatha den Lavamassen entgegenbrag. Seit dieser Zeit wird die Heilige Agatha als Schutzpatronin gegen Feuersgefahr verehrt. Auch wurde sie zur Patronin der Erzgießer, der Hochofen- und Bergarbeiter und zur Nothelferin bei Brusterkrankungen.



Der Bildstock der Hl. Agatha

Der Hl. Don Bosco (Schutzpatron des Pfarrheims)

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts gab es in den Vororten von Turin (Oberitalien) viele Jugendliche, die zwar als billige Arbeitskräfte gebraucht wurden, um die sich sonst aber niemand kümmerte. Viele waren aus den Dörfern der Umgebung in die Stadt gekommen und hatten nicht einmal eine Unterkunft.

Der Priester Giovanni (= Johannes) Bosco nahm sich dieser Kinder an; er spielte mit ihnen, gab ihnen zu essen und feierte mit ihnen die heilige Messe. Immer mehr Jugendliche holte er von der Straße und gab ihnen ein neues Zuhause. Er baute Schulen, Lehrwerkstätten für Handwerker und Jugendheime. Als seine Kräfte nachließen, gründete er eine Genossenschaft von Laien und Priestern, die in seinem Geist lebten und arbeiteten.

Am 31.1. 1888 starb Don Bosco nach langer Krankheit. Der von ihm gegründeten Ordensgemeinschaft, die "Salesianer Don Boscos", gehören noch heute über 30.000 Frauen und Männer an.

Wir können uns glücklich schätzen, dass Pastor Beiwinkel auch von diesem Heiligen eine Reliquie in Italien besorgt hat.



Der Hl. Don Bosco

Aus der Geschichte der Pfarrei St. Birgitta Weiberg

Das Dorf Weiberg ist um 1500 nach dem Untergang des ehemaligen nordwestlich von Weiberg gelegenen Ortes Groß-Swinefeld und der Zerstörung des alten Kirchdorfes Hepern, das etwa 2 km südöstlich von Weiberg lag, entstanden.⁸

Ursprünglich gehörte Weiberg zur Pfarrei Siddinghausen, von der es 1752 abgepfarrt wurde, wobei gleichzeitig die Dörfer Harth und Barkhausen der hiesigen Kirche als Filialen zugeordnet wurden.

40 Jahre zuvor, im Jahre 1712, entstand in der Dorfmitte, teilweise in Fachwerkbauweise, eine Kapelle zu Ehren des Hl. Joseph, vermutlich auf Veranlassung der Bürener Jesuiten. Durch Brand schwer beschädigt, wurde die Kapelle schon 1754 wieder abgebrochen und an derselben Stelle eine Steinsäule zu Ehren der Heiligen Agatha, der (Feuer-)Schutzpatronin des Dorfes, mit ihrem Bildnis auf der einen und dem des Hl. Joseph auf der anderen Seite errichtet (im Volksmund "Agatha-Säule" genannt).

Die Planung der ersten, unserer heutigen Pfarrkirche St. Birgitta übertrugen die Jesuiten (als Testamentsvollstrecker) dem berühmten Barockbaumeister Franz Christoph Nagel (geb. 1699 in Rietberg). Grundsteinlegung war 1747 und die feierliche Konsekration (Einweihung) durch den Paderborner Bischof am 26. September 1751. Zu verdanken haben wir dieses schöne Gotteshaus letztlich dem Wohltäter Moritz, dem letzten Edelherren des ehemaligen Adelshauses derer von Büren.

Dieser hatte in seinem Testament von 1640 den Jesuiten-Orden als Gesamt-Erben seines umfangreichen Vermögens eingesetzt und unter einer Reihe von Einzelbestimmungen u.a. die Gründung einer eigenständigen, der Hl. Birgitta von Schweden zu weihenden Pfarrkirche in Weiberg verfügt. Erst rund 100 Jahre später, wie oben bereits gesagt, konnten die Bürener Jesuiten dieses Vermächtnis verwirklichen. Es würde zu weit führen, die Gründe für die zeitliche Verzögerung hier aufzuführen. Das Pfarrhaus, Vorgängerin des heutigen Pastorats (vgl. 1962) entstand ebenfalls 1752.

Der erste Pfarrer von Weiberg, Franz Godfried Caesmann, übernimmt die Pfarrei am 1. November 1752.⁹

⁸ vgl. auch die Ausführungen in den "Weiberger Heimatschriften, Heft 1", 1995, S. 1 ff.

⁹ vgl. auch die Ausführungen in den "Weiberger Heimatschriften, Heft 2", 1996



Die Agatha-Säule mit der Bildseite des Hl. Joseph

Aus der Pfarrchronik werden nachfolgend bemerkenswerte Ereignisse in zeitlicher Reihenfolge aufgelistet, z.T. nur stichwortartig, um den Rahmen dieser Broschüre nicht zu sprengen¹⁰.

- 1754 Feuersbrunst in Weiberg
- 1756 Beginn des 7-jährigen Krieges. Kriegsheere u.a. aus Hessen, England und Frankreich ziehen durch Weiberg und nehmen z.T. Quartier. Es kommt zu großen Verwüstungen und Zerstörungen
- 1761 Ausbruch einer ansteckenden Krankheit unter den Besatzungstruppen und der Bevölkerung, an deren Folgen 1/6 der damaligen Weiburger Bevölkerung stirbt. Diese Truppen bestehen darauf, dass etliche ihrer ranghöheren Toten in der neuen Kirche, in Altarnähe begraben werden (vgl. 1938)
- 1767 Bei einem Erdbeben (19.1.) stürzt der Türbogen im Pfarrhaus ein¹¹
- 1778 Einbruch im Pfarrhaus. 270 Taler werden geraubt
- 1779 Pfarrer Caesmann stirbt. Im Februar kommt Pfarrer Jordan nach Weiberg
- 1811 Tod von Pfarrer Jordan. Pfarrer Fröling wird in Weiberg eingeführt
- 1838 (21.03.) Joannes Salmen wird in Paderborn zum Priester geweiht
- 1846 Der Kirchweg von Barkhausen nach Weiberg wird angelegt
- 1859 Volksmission durch Franziskaner-Patres
- 1865 Ausbau des Pfarrhauses (2. Geschoss)
- 1871 Einbau einer neuen Orgel
- 1872 Ende der Begräbnisse auf dem "Kirchhof". Anlage des neuen Friedhofes im Südosten des Dorfes
- 1882 Blitz trifft Kirchturm und Stoffelmanns Haus. Letzteres brennt ab
- 1885 Maler- und Anstreicherarbeiten an der Kapelle in Barkhausen
- 1889 Mission durch Franziskaner-Patres

¹⁰ Eine wesentliche Grundlage des geschichtlichen Abrisses bilden hier die Aufzeichnungen in der Pfarrchronik; besonders erwähnenswert sind hier die detaillierten Aufzeichnungen von Pastor Theodor Freitag

¹¹ Zitiert nach der Chronik der Pfarrgemeinde Weiberg und dem Heft "Geschichte von Barkhausen 1024-1978", herausgegeben von den Firmbewerbern in Barkhausen 1978

- 1902 Mission durch Kapuziner-Patres
- 1909 Der Platz vor der Kirche und dem Pfarrhaus wird geebnet und mit Wegen versehen. Bauliche Veränderungen im Pfarrhaus (Einbau von Waschküche, Bad und 2 Aborten)
- 1916 Gertrud Berg tritt in den Orden der Vincentinerinnen ein. Sie führt den Namen "Schwester Ameltrudis"¹²
- 1919 Pastor Theodor Freitag beginnt kurz nach seinem Amtsantritt mit der Abfassung einer "Chronik der Pfarrgemeinde Weiberg". Volksmission
- 1923 Bau der neuen Kapelle in Barkhausen. Harth soll nach dem Willen des bischöflichen Generalvikariates eine selbständige Kirchengemeinde werden. Mit dem Bau einer eigenen Kirche wird begonnen
Theresia Henneböhle aus Barkhausen wird "Franziskus-Schwester" (SAC). Sie trägt den Namen Schwester Maria Bonifatia¹³
Feierliche Einweihung der Krieger-Gedächtnishalle als Anbau im Westteil der Kirche am 16. Dezember
- 1924 Der 1. für Harth ernannte Priester Vikar Johannes Strawe aus Hagen tritt am 8. Februar seine Stelle an Neuregelung der Prozessionsordnung. Die alte Agatha-Prozession am 4. Sonntag nach Ostern wird wieder eingeführt
Einweihung der neuen Kapelle in Barkhausen durch Pastor Freitag
- 1925 Der Kirchenvorstand erlässt eine Platzordnung in der Kirche, nach welcher sich nur Verheiratete während des Gottesdienstes unter dem Turm aufhalten dürfen
Auszug aus der Kirchenstatistik: 22 Taufen, 2 Trauungen, 7 Beerdigungen (davon 4 Kinder unter 6 Jahren.
Kirchenbesuch (März) 553, (September) 555

¹² In dieser Chronik der Pfarrei St. Birgitta soll auch der Versuch unternommen werden, die aus Weiberg und Barkhausen stammenden **Ordensfrauen** namentlich aufzunehmen; Grundlage hierfür ist das Taufregister der Pfarrei sowie die Erinnerungen älterer Bürgerinnen und Bürger. Schwester Ameltrudis wirkte bis zu ihrem Tode 1951 im Krankenhaus "Zum Hl. Geist" in Bad Lippspringe.

¹³ Zuvor tritt Theresia Würdehoff (*1880) aus Barkhausen in eine Ordensgemeinschaft in Kopenhagen ein; sie trägt den Namen Schwester Maria Ingeborg.

- 1926 Am 20.3. wird Joseph Withaut (Barkhausen) im Dom zu Paderborn zum Priester geweiht¹⁴
Die alte Kapelle in Barkhausen wird abgebrochen
Toni Vonnahme aus Barkhausen tritt in den Orden der Vincentinerinnen in Paderborn als Schwester Januaris ein
- 1927 Gertrud Luckey tritt in den Orden der Vincentinerinnen als Schwester Victoriana ein¹⁵



Schwester Victoriana, geb. Gertrud Luckey

¹⁴ Er starb 1979 und ruht neben Pastor König unter dem Hochkreuz unseres Friedhofes. Pastor Withaut hatte zeitweise unter den Nationalsozialisten zu leiden, weil er ihnen mutig widerstand.

In den letzten Jahrhunderten waren - nach Angaben von Pfarrer Freitag - noch **4 andere Priester** aus der Pfarrei hervorgegangen, die aber nicht in der Pfarrei ihre Primiz feierten: Wilhelm Bergmann (geweiht 1857), Heinrich Salmen, Harth (geweiht 1891), Lorenz Borckmeyer (geweiht 1903 und Pater Philipp Niggemeyer, Harth (Eintritt in den Franziskaner-Orden)

¹⁵ Schwester Victoriana war lange Zeit in der Heilanstalt zu Eikelborn tätig, wo sie sich geistig behinderten Menschen widmete.

- 1933 Hildegard Happe tritt in den Orden der Vinzentinerinnen ein. Sie führt den Namen Schwester Maria Agathis ¹⁶
- 1936 Weihbischof Baumann spendet 89 Firmlingen aus Weiberg und 15 aus Barkhausen das Firmsakrament
- 1937 Kampf der Nationalsozialisten gegen die kath. Kirche: Die Gestapo (Geheime Staatspolizei) erscheint plötzlich im Pfarrhaus und beschlagnahmt das Vermögen der Jünglings-Kongregation (19.7.)
- 1938 Einbau einer ersten Koksheizung in der Pfarrkirche. Beim Ausschachten werden unter dem Chor viele Gebeine gefunden und achtlos beiseite geschafft, da kein Geschichtsbeflissener zu rate gezogen wird. ¹⁷
- 1940 Sämtliche Prozessionen werden durch die Nationalsozialisten verboten. Eltern, die ihre Kinder am Fronleichnamstag nicht zur Schule schicken, drohen empfindliche Geldstrafen. Durch die Selbstexplosion eines Bunkers mit schweren Fliegerbomben im Gebiet der Muna in Ringelstein (2.11.) werden zahlreiche Häuser in Weiberg und auch die Kirchenfenster stark beschädigt ¹⁸
- 1941 Christi Himmelfahrt und Fronleichnam werden von der nationalsozialistischen Regierung zu Werktagen erklärt. Die gesamte katholische Presse - einschließlich des "Leo" (Vorläufer des "Doms") wird verboten. Mehrere Klöster werden aufgehoben ¹⁹
- 1942 Durch Verfügung des Reichsministers für kirchl. Angelegenheiten werden die Kirchen aufgefordert, kriegswichtige Metalle abzuliefern. Aus der Gemeinde werden Leuchter aus Messing abgegeben. Die Fronleichnamprozession muss zum wiederholten Male innerhalb der Kirche abgehalten werden

¹⁶ Sie diente in verschiedenen Niederlassungen des Ordens bis 1945 in Paderborn. Ihren letzten Wirkungskreis fand sie in Witten-Annen, wo sie am 20.05.1961 starb.

¹⁷ Erich Harges - damals noch ein Junge - versichert, wunderschönes gut erhaltenes, langes Frauenhaar gesehen zu haben neben vielen Schädeln und anderen Knochen.

¹⁸ Nach den Aussagen von Erich Harges. Die Muna im Ringelsteiner Wald wurde offensichtlich von den Alliierten nicht entdeckt und ist während des ganzen 2. Weltkrieges nicht einmal aus der Luft angegriffen worden.

¹⁹ So werden u.a. die Klöster in Meschede, Olpe, Bochum und Hiltrup wegen angeblichen Landesverrates aufgehoben und beschlagnahmt. An vielen Mädchengymnasien wird den "Schulschwostern" die Unterrichtserlaubnis entzogen.

- 1944 Im ganzen Dorf, so auch im Pfarrhaus, werden Evakuierte, insgesamt 60, aus der zerbombten bzw. bombengefährdeten Industriestadt Bottrop untergebracht
- 1945 Kriegsende (8. Mai)
- 1946 Nach der deutschen Kapitulation und dem Zusammenbruch der Nazidiktatur findet die Fronleichnamprozession wieder in der gewohnten Weise statt
- 1946 Regina Hillebrand aus Barkhausen tritt in den Orden der Benediktinerinnen der Abtei "Unserer Lieben Frau in Varenzell" als Sr. Fortunata ein
- 1948 Einbruch im Pfarrhaus. 30 Flaschen Messwein und Lebensmittel werden erbeutet
Harth wird abgepfarrt und selbständige Kirchengemeinde.
Vikar Hetzel wird erster Pfarrer im Ort.



Pastor König



Vikar Dedial und Pfarrer Wiemers



Schwester Theresia Maria, geb. Maria Hesse,

*anlässlich der ersten Hl. Kommunion ihres Neffen Manfred Hesse
(Bildmitte) im Jahre 1974; rechts im Bild ihre Mutter Therese Hesse*

- 1950 Gemeindemission durch Franziskaner-Patres. Zwei neue Gedenktafeln mit den Namen der Gefallenen und Vermissten des II. Weltkrieges werden in der Krieger-Gedächtnishalle den Namen der Toten von 1914- 1918 hinzugefügt.
- 1952 Reparaturarbeiten an der Kirchendecke (Absenkung und Risse)
- 1954 Elisabeth Happe tritt in die "Gemeinschaft der Missionshelferinnen in Würzburg" ein. Sie führt den Namen "Schwester Elisabeth"¹³
- 1956 Größere Reparaturarbeiten (Schäden aufgrund der Sprengung der Muna im Ringelsteiner Wald)
- 1957 Am 1. April tritt Pfarrer König in den Ruhestand. Einführung von Pastor Josef Becker
- 1959 Kirchenmission
- 1960 Agnes Borggraeve tritt in den Orden der "Clemens-Schwestern" ein. Sie führt den Namen "Schwester Margarethe"¹⁴
Maria Hesse tritt dem Orden "Unserer Lieben Frau" unter dem Namen "Schwester Theresia Maria" bei¹⁵
- 1961 Thea Ludewig tritt in den Orden der "Missionsschwestern vom Kostbaren Blut" ein. Sie führt den Namen "Schwester Marie-Theresette"¹⁶
- 1962 Abriss des alten Pastorats aus dem 18. Jhdt.. Bau des neuen Pfarrhauses
- 1963 Bezug des neuen Pfarrhauses
- 1965 Aufstellung einer sogenannten "Apfel-Madonna" am rechten Seitenaltar, die 1984 durch eine stilgerechte Barockstatue ersetzt wird
- 1966 Brand in der Kirche wird rechtzeitig gelöscht.

¹³ Der Bevölkerung ist Schwester Elisabeth Happe aufgrund ihrer Missionstätigkeit in Pakistan und in Ghana sehr bekannt

¹⁴ Schwester Margarethe Borggraeve ist z. Zt. in Kempen am Niederrhein tätig.

¹⁵ Schwester Theresia Maria widmet sich z. Zt. in der Kindererziehung in Münster-Handorf

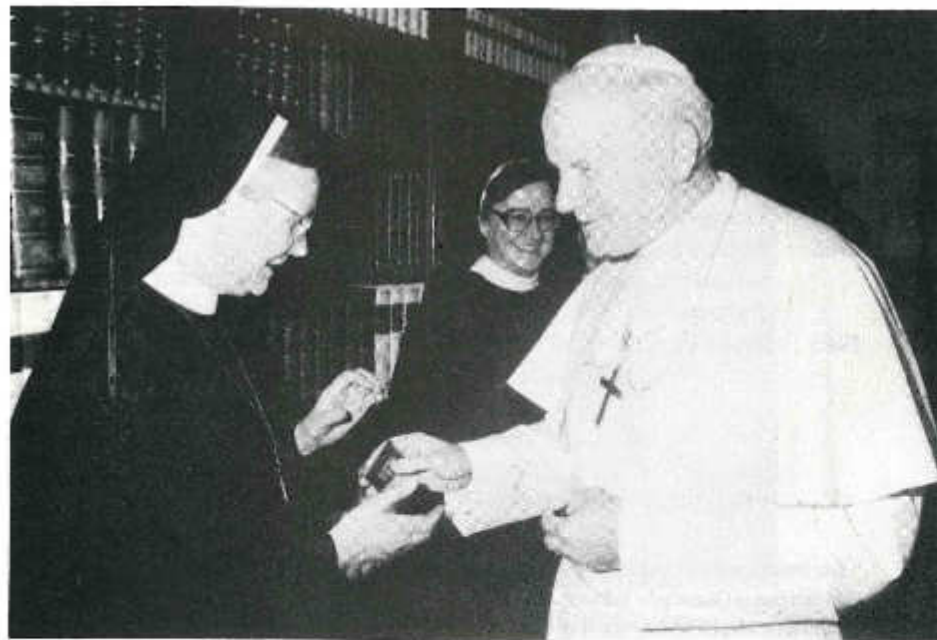
¹⁶ In ihrem Beruf als heilpädagogische Erzieherin war sie 11 Jahre im Kinderkurheim in Bad Kissingen. Anschließend war sie als Novitiatsleiterin tätig. Sie ist seit einigen Jahren Oberin im Mutterhaus "Heilig-Bloed" (NL).



*Schwester Elisabeth,
geb. Elisabeth Happe*



*Schwester Margarethe,
geb. Agnes Borggraeve*



*Schwester Marie-Theresette, geb. Thea Ludewig
(im Bild links mit Papst Johannes Paul II. bei der Audienz)*

- 1967 Erstmals wird ein Pfarrgemeinderat gewählt. Nach dem II. Vatikanischen Konzil (1963- 1967) wird ein Altartisch, gefertigt von Heinrich Berg, aufgestellt, sodass der Priester entsprechend der Empfehlung des Konzils die Messe nicht mehr "versus Sanctissimum" (zum Allerheiligsten gewandt), sondern "versus populum" (zum Volke gewandt) feiern konnte.
Renovierung der Kapelle in Barkhausen
- 1968 Gründung einer Kath. Landjugend in Barkhausen
- 1973 Es verstirbt der langjährige verdienstvolle Küster Franz Götte. Im Mai wird Frau Maria Berg als Küsterin der Pfarrkirche eingestellt
- 1975 Am 1. Okt. tritt Pfarrer Becker in den Ruhestand; hauptamtl. Pfarrverweser wird Vikar Blauscheck (Büren); zum ersten Mal werden Mädchen zum Ministrantendienst zugelassen und Laien als Kommunionhelfer eingesetzt
- 1976 Gründung einer Jungkolpinggruppe
- 1978 Einbau einer Lautsprecheranlage
- 1979 Da Pfarrer Bökendorf von Harth am 1.5. in den Ruhestand tritt, wird zu diesem Zeitpunkt der Pfarrverweser von Weiberg auch als Pfarrverweser von Harth eingesetzt.
- 1981 Pastor Günther Blauscheck wird zum Pfarrer der Gemeinde Höxter-Stahl ernannt. Nach zwischenzeitlicher Betreuung durch Vikar Schröder wird am 17.1.1981 Pastor Lothar Fuß (Ordensgeistlicher) in die Gemeinde eingeführt
Umfangreiche Kirchenrenovierung durch die Fa. Ochsenfahrt in Paderborn und Orgelrenovierung.
- 1982 Renovierung des Turms der Kapelle in Barkhausen
Aufstellung eines steinernen Altartisches und eines Lesepultes (Ambo) in Weiberg. Diese Gegenstände werden im Bürener Jesuitenkolleg aufgrund des Weggangs der Jesuiten nicht mehr benötigt und unserer Gemeinde übergeben
Installation einer elektrischen Liedanzeige



Pfarer Josef Becker

Die Singgemeinschaft Barkhausen gratuliert ihm im Pfarrheim Rütten zum Goldenen Priesterjubiläum.

(V. li. Toni Funke, Marianne Hammerschmidt (ehem. Küsterin der Kapellengemeinde, gest. 1996), Marianne Kluge, Christel Hillebrand (halb verdeckt), Pfarer Josef Becker u. Notburga Janik (Chorleiterin)



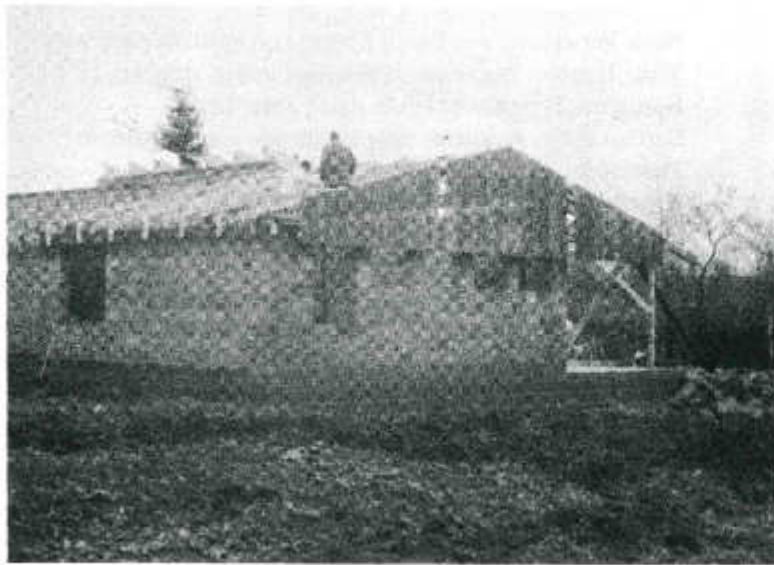
Pastor Fuß



Pastor Blauschek anläßl. Silberhochzeit von Maria u. Eberhard Minner (10.10.1975)

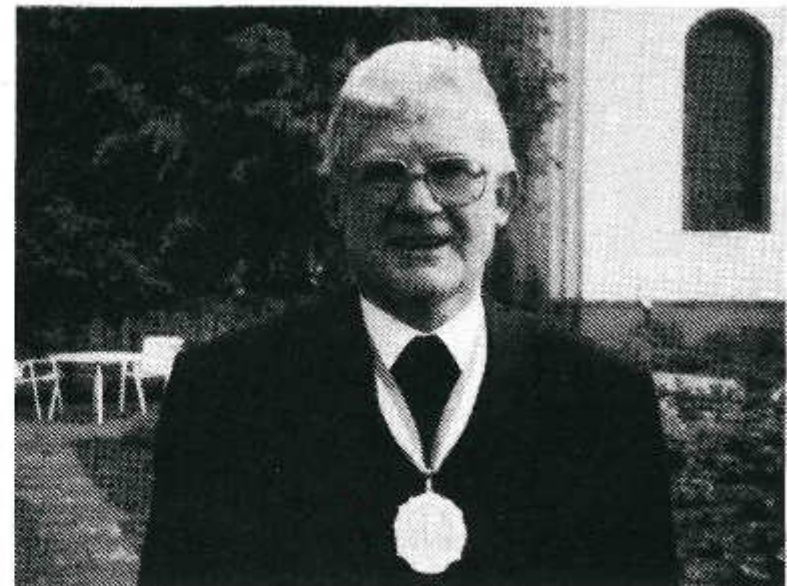
- 1983 Nach Versetzung von Pastor Lothar Fuß nach Wenden wird Vikar Heribert Beiwinkel zum neuen Pastor ernannt (27.3.). Bezug des Pfarrhauses Harth durch Pater Dr. Bartholomäus Pickhardt vom Orden der Franziskaner in Paderborn.
- 1984 Beginn mit den Arbeiten zur Errichtung des neuen Pfarrheims (Nov.). Einsegnung am 6.10.1985 durch Herrn Weihbischof Paul Consbruch. Schutzpatron: Hl. Don Bosco. Anschaffung eines hölzernen Barockleuchters für die Osterkerze, eines neuen Ambos (Neo-Barock) und einer schön geschnitzten Tabernakel-Vortür. Erwerb einer holzgeschnitzten Barockmadonna beim Antiquitätenhändler Thomaschewski in Büren. Verbesserte Ausleuchtung des Altarraumes durch zusätzliche Scheinwerfer,
- 1985 Gemeindemission (Redemptoristen)
- 1987 Aufstellung einer in Oberammergau geschnitzten Agathastatue (linker Seitenaltar). Renovierungsmaßnahmen in der Kapelle Barkhausen
- 1988 Gründung eines Kirchenchores unter der Leitung von Frau Notburga Janik.
Ewige Profess (Gelübde) von Ludger Ägidius Schulte (aus Barkhausen) in der Klosterkirche der Kapuziner ¹⁷ zu Münster
- 1990 Priesterweihe und Primiz von Pater Ludger Schulte
Renovierungsmaßnahmen in der Pfarrkirche
- 1991 Pastor Beiwinkels beharrliches Bemühen, eine echte Reliquie unserer Kirchenpatronin Birgitta zu bekommen, hat Erfolg. Zusammen mit der Reliquie der Hl. Agathar wird sie im Tabernakel des linken Seitenaltares aufbewahrt

¹⁷ Die Kapuziner sind 1528 als Reformzweig des Franziskus-Ordens entstanden. Ihren Namen erhielten sie von den Kindern auf der Straße, die sie wegen der spitzen Kapuze an der Kutte Kapuziner nannten. Die Kapuziner verstehen sich als Männer verschiedener Herkunft und Bildung, die sich für ein Leben mit Gott entschieden haben und eine Brüdergemeinschaft nach dem Vorbild des Hl. Franz von Assisi bilden. Wie ihm geht es ihnen um ein Leben nach dem Evangelium. Als Gemeinschaft achten sie den einzelnen Bruder mit seinen Talenten und Wünschen. Die Kapuziner leben nicht in einer anderen Welt, sondern versuchen, in dieser Welt anders zu leben. Es geht ihnen um eine lebendige Gottesbeziehung, aus der Offenheit und Solidarität, Versöhnung und Barmherzigkeit, Geschwisterliebe und Ehrfurcht vor allen Geschöpfen . (nach den Angaben von Pater Dr. Ludger Schulte)

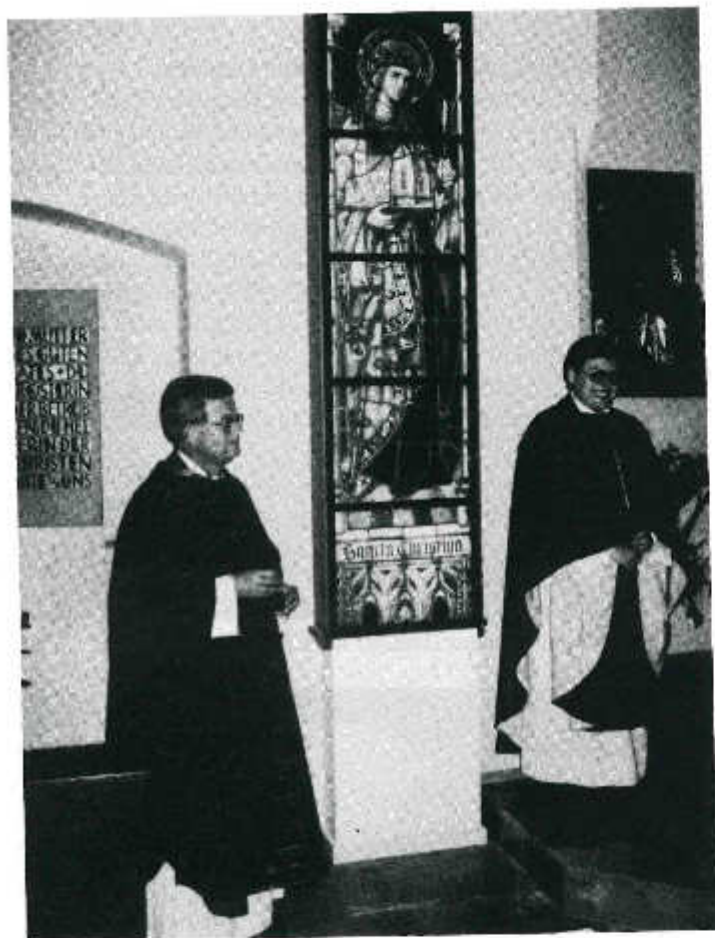


Pfarrheim: Richtfest und nach der Fertigstellung

- 1992 Einbau einer neuen Heizung in der Pfarrkirche
- 1993 Bernhard Henneke wird im Dom zu Paderborn zum Priester geweiht (29.5.). Primiz in der Pfarrkirche Weiberg (30.5.). Reliquie des Hl. Don Bosco kommt in den Besitz der Pfarrei
- 1995 Ernennung von Pastor Heribert Beiwinkel zum Pfarrer in Westerwiche. Amtseinführung von Pastor Zygmunt Babiuch
- 1996 Plötzlicher Tod von Pfarrer Heribert Beiwinkel in der Osternacht. Pater Dr. Bartholomäus Pickhardt muss aus gesundheitlichen Gründen seine Tätigkeit in den Pfarrgemeinden Harth u. Weiberg beenden. Die Barkhäuser Küsterin Marianne Hammerschmidt, die ihr Amt 30 Jahre ausgeübt und sich in der Kapellengemeinde große Verdienste erworben hat, stirbt.
Kirchenrechtliche Umgemeindung des Einzelhofes der Familie Vonnahme, Hegensdorf-Keddinghausen, Auf dem Sprengel, aus der Pfarrei St. Vitus Hegensdorf in die Pfarrgemeinde St. Birgitta Weiberg.
- 1997 Pastor Babiuch kehrt zurück in seine Heimatdiözese Breslau; Vikar Peter Jochem (Büren) wird Pfarradministrator

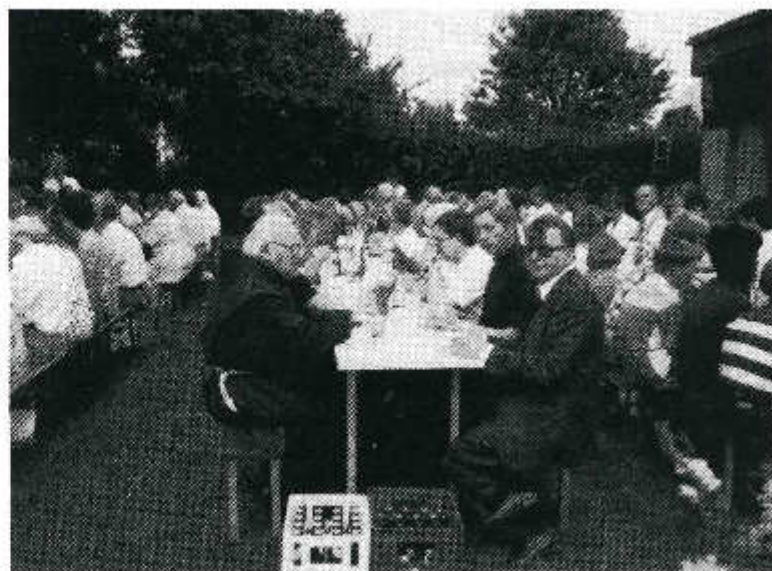


Präses Pastor Heribert Beiwinkel



Vikar Bernhard Henneke (re.)

Seine Diplomarbeit (Der "Axios estin" Hymnusversuch einer liturgie- und theologiegeschichtlichen Einordnung - Maria in der Theologie und Liturgie der orthodoxen Kirchen) fand große Beachtung. Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt bot ihm ein Weiterstudium an. Vikar Bernhard Henneke entschied sich für die Gemeindegarbeit. Von Juni 1993 - Juni 1996 nahm er die Vikariatsstelle in der Kath. Pfarrei St. Marien Olpe wahr; seit Juli 1996 ist er als Vikar in der Kath. Kirchengemeinde St. Christina Herzebrock, Kreis Gütersloh, tätig.



*Zygmunt Babiuch
(mit Dechant Josef Kersting, Pater Dr. Bartholomäus Pickhardt und
Vikar Bernhard Henneke) bei seiner Amtseinführung*

Pastöre in Weiberg

| | |
|-------------|--------------------------------|
| 1752 - 1779 | Franz Godfried Caesmann |
| 1779 - 1811 | Johann Jordan |
| 1811 - 1833 | Ignatius Fröling ¹⁸ |
| 1834 - 1854 | Ferdinand Haimann |
| 1854 - 1855 | Eduard Klein |
| 1855 - 1857 | Johannes Schupmann |
| 1857 - 1882 | Lorenz Teipel ¹⁹ |
| 1882 - 1896 | Julius Köhne ²⁰ |
| 1896 - 1908 | Franz Suerland |
| 1908 - 1913 | Franz Künsting |
| 1913 - 1927 | Theodor Freitag ²¹ |
| 1927 - 1939 | Bernhard Wiemers |
| 1939 - 1957 | Franz König ²² |
| 1957 - 1975 | Josef Becker ²³ |
| 1975 - 1980 | Hans Günther Blascheck |
| 1980 - 1981 | Bernhard Schröder |
| 1981 - 1983 | Lothar Fuß |
| 1983 - 1995 | Heribert Beiwinkel |
| 1995 - 1997 | Zygmund Babiuch |
| 1997 - 1998 | Peter Jochem |

¹⁸ Während der längeren Krankheit von Pastor Fröling war Franz Anton Topp Pfarrverweser in Weiberg

¹⁹ Der am 30.4.1882 gestorbene Priester wurde auf dem neuen Friedhof in Weiberg beerdigt. Vom Febr. - Juli 1882 war Rektor Spanke, Büren, Pfarrverweser in Weiberg

²⁰ Von Febr. - Sept. 1896 Pfarrverweser Schulte

²¹ Im August 1927 Pfarrverweser Clemens Hetzel, Harth

²² Beerdigung auf dem Weibberger Friedhof

²³ Zwischenzeitlich waren in Weiberg auch Vikare tätig, die aber in den historischen Unterlagen nicht ausdrücklich erwähnt werden; unter der Bevölkerung sind z.B. die Vikare Johannes Suerwald, Karl Dedial, Ammermann, Göbel, Schulte, Pater Biermann, Walter Salmen und Prozeti bekannt.

Die Kapelle in Barkhausen

Beschreibung der Kapelle

Die 1924 fertiggestellte Kapelle besteht aus einem Turm mit Orgelbühne und einer Glocke, dem Mittelschiff mit zwei Bankreihen, dem elliptisch gebauten Chorraum sowie der angrenzenden Sakristei. Die Decken sind aus einem sog. Rabitzgewölbe hergestellt, die Außenwände bestehen aus Bruchsteinen, die rundbogigen Fenster sind mit Sandsteinen eingefasst, ebenso alle Ecken des Gebäudes.



Die Kapelle Barkhausen

Die Geschichte der Kapelle ²⁴

Im Januar des Jahres 1923 wurde die Frage des Kapellenneubaus wieder aufgeworfen. Da die Gemeindevertretung in Folge der Unsicherheit der Geldverhältnisse einem Kapellenneubau ablehnend gegenüber stand, erbot sich der Landwirt Bernhard Schlüter aus Barkhausen, eine neue Kapelle für die Summe von 5.000.000 Reichsmark ²⁵ zu bauen. Mit Schlüter wurde daraufhin am 26. Januar ein Werksvertrag notariell abgeschlossen. Die Spann Dienste hatten die Gespannhalter des Dorfes unentgeltlich zu leisten. Der Architekt Schäfer aus Büren stellte die Zeichnung her. Am 25. März entschied sich die Platzfrage, indem Frau Vonnahme (Guen) einen Teil ihres östlich gelegenen Gartens zur Verfügung stellte und dafür ein gleichgroßes Stück Gemeindeland erhielt.

Die Gemeinden Wewelsburg und Hegensdorf stellten je 1.000.000 Reichsmark als Darlehn zur Verfügung.

Bereits am 6. Mai fand die feierliche Grundsteinlegung durch Pfarrer Freitag aus Weiberg statt. Unter vielen Schwierigkeiten konnte bis November der Rohbau der Kapelle fertiggestellt werden. Durch die Stabilisierung der Währung und Einführung der Rentenmark entstanden bei der Geldbeschaffung noch größere Schwierigkeiten. Unter großen Opfern wurde das Rabitz-Gewölbe hergestellt, die bunten Fenster vom Glasmaler Teufer aus Paderborn angefertigt; Messkelch, Velum und Tabernakel wurden beschafft. Vieles blieb am Ende des Jahres noch zu leisten und zu opfern für die neue Innenausstattung der Kapelle.

Am 6. Juli 1924 weihte Pastor Freitag die neue Kapelle ein.

1926 begann man mit dem Abbruch der alten Kapelle. Durch Schreiben vom 22.10.1927 gestattete das bischöfliche Generalvikariat Paderborn zunächst für 5 Jahre die Aufbewahrung des Allerheiligsten in der Kapelle zu Barkhausen. Da eine Monstranz schon geschenkt worden war, konnte jetzt auch die Aussetzung des Allerheiligsten stattfinden. Auch wurde die Mauer mit dem eisernen Gitter und die Bepflanzung des Kapellenplatzes vollzogen.

Im Jahre 1928 fertigte Schreiner Müller einen neuen Beichtstuhl für die Kapelle an.

²⁴ Die Chronik der Kapelle folgt größtenteils der Schrift "Geschichte von Barkhausen 1024-1978", herausgegeben von den damaligen Firmlingen (a.a.O.)

²⁵ Man beachte die Geldentwertung in der Inflationszeit.



Innenraum der Kapelle



Die Hl. Familie



Hl. Maria mit dem Jesus-Kind

Im Juni 1941 kamen in die Kapelle neue Fenster, da die alten durch die Explosion eines Muna-Bunkers am 2.11.1940 stark beschädigt waren. 1946 erhielt die Kapelle neue Bänke für 1.900 Reichsmark. Sie wurden vom Schreiner Ferdinand Müller gefertigt. Das Eichenholz war bereits 1941 gekauft worden.

Kurz darauf bekam die alte Glocke, die noch aus dem Jahre 1702 stammte, während des Lätens einen Metallriss und war damit unbrauchbar. Die neue Glocke erhielt man aus der Nehdener Kapelle. Zu Weihnachten 1948 konnte die elektrische Kapellenheizung fertiggestellt werden. Der Preis belief sich auf 2.000 DM, die durch freiwillige Spenden bald aufgebracht waren. Gleichzeitig wurden die Kirchenfenster repariert.

Im Mai / Juni 1964 begann man mit dem Aufbau der neuen Kapellenmauer, gleichzeitig erweiterte man die Dorfstraße bis zur Schule; die Kapelle bekommt eine neue Nachtspeicher-Heizung. 1965 wurden bei einer statischen Bauuntersuchung der Kapelle festgestellt, dass die Dachkonstruktion die Seitenwände herausdrückte. Da im Torbogen und an den Seitenmauern Risse vorhanden waren, wurde sie für den weiteren Kirchenbesuch gesperrt. Durch eine Verankerung und Abstützung konnten die Gläubigen dann wieder Gottesdienst feiern.

Kurz vor dem Lobetag 1967 zerstörte ein Brand das Harmonium und die Orgelbühne. Die Firma Veit aus Paderborn lieferte ein neues Harmonium. Die Orgelempore wurde vom Schreinermeister Ferdinand Bürger errichtet. Der Altarraum wurde in schlichter Form würdig gestaltet (Tabernakel, Ewiges Licht, Kerzenleuchter, Hocker, usw. werden gespendet). Im Winter 1968 konnte die Sakristeivergrößerung zu Ende geführt und die Kapelle neu gestrichen werden. Im Laufe des Herbstes wurde ein Kreuz über dem Altar aufgehängt. Im Jahr 1969 suchte Pater Adalbert in Paderborn für die Kapelle eine neue Krippe zum Preis von 1.200 DM aus.

Elf Jahre später, 1980, finden größere Renovierungsmaßnahmen statt. Das rissig gewordene Mauerwerk wurde ausgebessert, das Dach wurde isoliert, Heizungsanlage und Innenanstrich folgen.

Bis 1995 musste die Glocke von Hand betätigt werden; erst dann erfolgte der Einbau eines automatischen Lätewerkes.



Die alte und neue Kapelle in Barkhausen



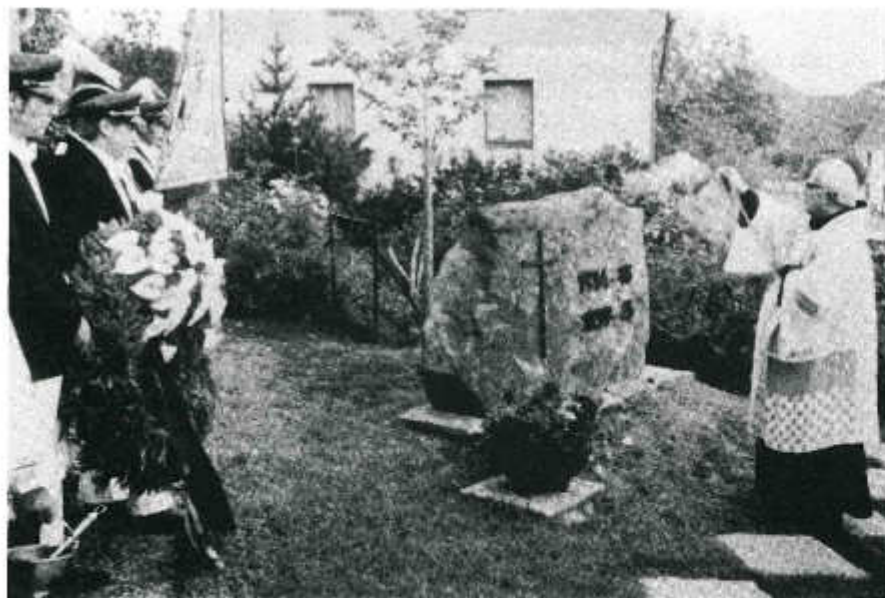
*Pfarrer Josef Witthaut
(Priesterweihe 1926)*

Die seelsorgliche Betreuung der Kapellengemeinde Barkhausen durch Franziskaner-Patres

1918 erhielt die Kirchengemeinde Unterstützung durch Patres aus dem Franziskanerkloster in Paderborn. Zunächst unregelmäßig, ab 1922 regelmäßig wurde an Sonn- und Feiertagen in der Barkhäuser Kapelle die heilige Messe gefeiert.

Pater Kornelius war in der Zeit von 1925-1939 an den Wochenenden in Barkhausen. Danach folgten Pater Julian und Pater Dr. Honorius Hanstein. Aushilfswise war Pater Gottfried Bauerdick in Barkhausen tätig. Er wurde seinerzeit in der Missionsstation der Franziskaner in Brasilien Nachfolger von Pater Dr. Bartholomäus Pickhardt, der während seines "Ruhestandes" von 1983-1996 in Harth, Barkhausen und Weiberg die Pfarradministration unterstützte.

Von 1954 bis 1978 wurde Barkhausen an den Wochenenden durch den unvergeßlich bleibenden Pater Prof. Dr. Adalbert Klaus seelsorglich unterstützt.



Pater Adalbert

(Bei der Einweihung des Krieger-Ehrenmals vor der Kapelle in Barkhausen).



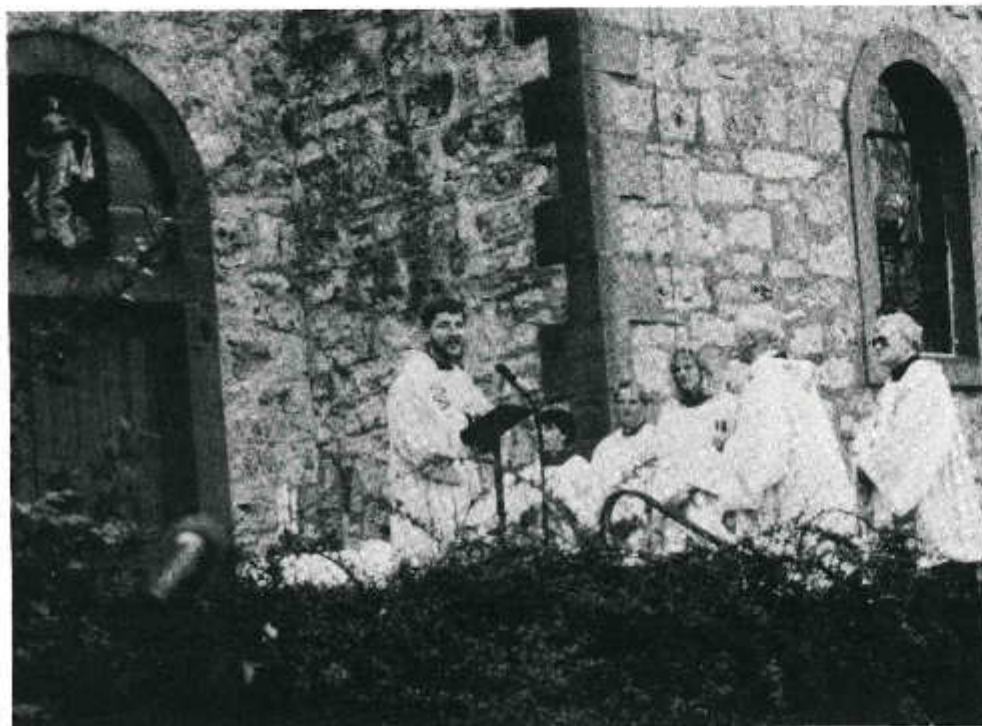
Pater Gottfried Bauerdick



*Schwester Januaris,
geb. Vonnahme*



*Schwester Fortunata,
geb. Hillebrand*



Pater Dr. Ludger Ägidius Schulte

am Tage seiner Primiz (Mai 1990) während der Andacht vor der Kapelle in Barkhausen. Rechts im Bild Pastor Heribert Beiwinkel(+). Nach Pastoralausbildung und -tätigkeit (u. a. 12/90-09/92 Kaplan in Mainz St. Bonifatius) erfolgte seine Freistellung zum Weiterstudium im Fach Dogmatik. Er promovierte am 03 Juli 1997 in kath. Theologie an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau. Seit August 1977 Lehrbeauftragter im Fach Dogmatik an der Theologisch-Philosophischen Hochschule in Münster; seit Jan. 1998 Berufung durch Bischof Franz Kamphaus zum Spiritual des Priesterseminars von Limburg.

20 Jahre Heimat- und Verkehrsverein Weiberg

Der Heimat- und Verkehrsverein Weiberg ist den Mitbürgern wohl vor allem durch die Herausgabe der "Weiberger Heimatschriften" (seit 1995) und des "Heimatkalenders" (seit 1997) bekannt geworden. Der Verein besteht aber seit 1978 - und er hat in 20 Jahren manches "erlebt" und im Stillen bewirkt, was manchem nicht mitbekommen hat, weil es vielleicht gar keiner Rede wert ist. Trotzdem sollte der Verein es im Jubiläumsjahr 1998 nicht versäumen, seine Geschichte und seine Ziele einmal etwas ausführlicher darzustellen.

Zum Namen und zu der Frage "Warum Heimatverein?" ist folgendes zu sagen:

Heimat haben und da zu wurzeln, das gehört zu unserer menschlichen Natur. Den guten Mutterboden geben die Familien, die Verwandten und Nachbarn, die Kirche(n) und Schulen und der Ort mit seiner Umgebung her. Wenn dann noch die Vereine, jeweils in ihrer besonderen Weise dazu beitragen, dass sich ein jeder in seinem Dorf ein wenig stolz und wohl und zugehörig fühlen (sich identifizieren) kann, dann sind diese Gruppen allesamt Heimatvereine. Zwei davon verpflichten sich in ihrem Namen ausdrücklich zu dieser Heimatverbundenheit: der Heimatschutzverein mit seinen Idealen "Glaube-Sitte-Heimat" und der heutige Jubilar, der Heimat- und Verkehrsverein. In diesem Zusammenhang sollte man unbedingt auch den Ortsheimatpfleger, zwar nicht als Verein, aber als sinnvolle und wichtige Einrichtung hervorheben.

Solche - wenn auch guten - Gedanken beantworten die Frage nach der Existenzberechtigung des Heimatvereins natürlich nicht. Nur "Taten", welche die Leute sehen, können überzeugen. Einige haben wir im folgenden Text zusammen mit den Geschichtsdaten z.T. stichpunktartig aufgelistet.

Soviel zunächst zum 1. Teil unseres Vereinsnamens. Um den 2. Teil, den "Verkehrsverein" zu erklären, bedarf es eines schon etwas mühsamen Rückblickes in die deutsche Geschichte.

“Warum Verkehrsverein ?”

Durch den Bau der Berliner Mauer (1961) wurden von einem Tag auf den anderen mehr als 1 Million Westberliner zu Gefangenen auf ihrer “Insel” im roten kommunistischen “Meer”. Zwar steuerte die damalige CDU-geführte Regierung in Bonn unter Bundeskanzler Adenauer sofort klug und zielstrebig dagegen, half auf allen Gebieten, auch mit zig-Milliarden, um ein Überleben und Durchhalten der “Insulaner” zu ermöglichen. Aber im Laufe der Zeit traten in der Bevölkerung seelische Probleme auf, der sog. “Insel-Koller”, der hervorgerufen wurde durch das Gefühl der Enge, der Einschnürung, der beschränkten Bewegungs- und Reisefreiheit. Das Heilmittel dagegen hieß “Urlaub im freien Westen”. Also wurden durch die “öffentlichen Hände” (z.B. durch die Sozialämter) für alle Bevölkerungsschichten ab den 70er Jahren Urlaubsreisen per Bus und Flugzeug nach Westdeutschland organisiert und großzügig bezuschusst.

Dieser “Sozialtourismus” füllte zuerst die bekannten Erholungsgebiete, wie Harz und Sauerland. Als weitere Unterbringungsmöglichkeiten in landschaftlich reizvollen Gegenden gesucht wurden, war das die Stunde u.a. für das Bürener Land. Kreis und Stadt, vor allem der damalige Oberkreisdirektor Hermann Kaup, riefen dazu auf, die neuen Chancen der “weißen Industrie” (des Fremdenverkehrs) zu nutzen und Zimmer für Erholungssuchende anzubieten. Es wurde weiter gewünscht, dass sich die kleinen Privatpensionen zu örtlichen Verkehrsvereinen zusammenschließen. Diese Gründungen erfolgten dann in vielen Dörfern rundum und auch in Weiberg; hier am 22.11.1978 im Beisein von Stadtdirektor Weischer und Verkehrsamtsleiter Alliger.

Das “Geschäft” lief. Zu den Berlinern gesellten sich nach und nach “einfache” Leute, u.a. aus Holland und aus dem benachbarten Rheinland. Fast alle Gäste waren zufrieden mit ihren im heutigen Vergleich eher bescheidenen Quartieren, und sie zeigten sich dankbar für die menschenfreundliche Aufnahme in unseren Pensionen. Sie schätzten die dörfliche Ruhe, die weiten Wälder, das Freibad (ab 1976) und die Schenswürdigkeiten der Umgebung, etwa von Brilon bis Paderborn. Der zwischenzeitlich zum Geschäftsführer des “Fremdenverkehrsverbandes Bürener Land/Eggegebirge” berufene und für uns Weiberger unvergessene Winfried Götte (er starb 1996) unterstützte die Anstrengungen unserer örtlichen Pensionen sehr, Gäste zu gewinnen.

Der Trend ging aber in den 80er Jahren zu größeren hotclartigen Betrieben, die zumindest eine ganze Bus-Gesellschaft unterbringen konnten. Das Ende des “Sozialtourismus” war gekommen und damit auch das “Aus” für unsere Pensionen.

Die Mühen aber waren nicht vergeblich. Wir haben jedenfalls gelernt, unsere Heimat mit den Augen des fremden Besuchers zu sehen, und das kann für die Heimatpflege nur gut sein.

Die Geschichte des Vereins

1978 (22.11.) Gründungsversammlung des Verkehrsvereins Weiberg. Unter den 19 Anwesenden, die ihren Beitritt erklären, befinden sich folgende Personen:

| | |
|------------------------|---------------------|
| Borghoff, Bernhard | Wasserberg 14 |
| Decker, Ferdi | Weiberger Str. 22 |
| Freitag, Anton | Hohlensiepen 8 |
| Götte, Albert | Postweg 2 |
| Hammerschmidt, Hermann | Weiberger Str.6 |
| Happe, Wilhelm | Volbrexener Str. 6 |
| Hesse, Willi | Blumenstr. 2 |
| Hesse, Thea | Hohlensiepen 4 |
| Hüser, Bernhardine | Volbrexener Str. 14 |
| Kothe, Anne | Volbrexener Str. 12 |
| Ludewig, Franz | Weiberger Str. 13 |
| Ludewig, Reinhard | Postweg 14 |
| Minner, Maria | Nordstr. 10 |
| Otto, Bernhard | Weiberger Str. 35 |
| Salmen, Josef | Wasserberg 3 |
| Speckemeier, Alois | Nordstr. 16 |
| Wieseler, Johannes | Nordstr. 7 |
| Wördehoff, Alois | Nordstr. 12 |
| Wördehoff, Josef | Nordstr. 11 |

Die vorbereitete Satzung wird von den o.g. Mitgliedern beschlossen.

Gewählt werden: 1. Vorsitzender: Eberhard Minner;
Stellvertreter: Ferdi Decker; Kassiererin: Thea Hesse;
Wegewart: Alois Speckemeier.



Bild der Gründungsversammlung am 22.11.1978

- 1978 2079 Übernachtungen von insgesamt 217 Gästen, dazu 1680 Übernachtungen Jugendlicher in der Schützenhalle. Ortsschilder aus Eichenholz, von Albert Götte entworfen und mit Hilfe von Anton Luis und Alois Speckemeier gefertigt, werden aufgestellt: "Willkommen in Weiberg", "Domäne Volbrexen", "Forst Molmsche", "Freibad-22°".



Der frühere Ortsvorsteher Albert Götte (li.), der sich um den Heimat- und Verkehrsverein besondere Verdienste erworben hat. (Im Bild mit Anton Luis+)

- 1979 (14.2.) Der Verkehrsverein Weiberg schließt sich dem Fremdenverkehrsverband Bürener Land - Eggegebirge an, 2263 Übernachtungen von insgesamt 282 Gästen
- 1980 Der Platz für die Wanderhütte im Jüenwinkel wird in ca. 40 Arbeitsstunden entbuscht und geebnet. Der Zweckverband Erholungsgebiet Büren-Wünnenberg stellt die Blockhütte auf. Der alte Dorfteich "Wieseke Puhl", der durch den Ausbau der Volbrexener Straße und der Kreisstraße endgültig trocken gefallen ist, wird mit Aushubboden verfüllt, die Fläche geebnet und ein Grill- und Spielplatz an dieser Stelle geplant. In der 1. Ausbaustufe werden dort eine "Krokodil"-Schaukel und ein Lagerfeuerplatz errichtet.
- 1981 An demselben Ort wird ein Grilllofen unter tatkräftiger Mithilfe von Oberst Johannes Wieseler gemauert. Der Bürener Schnatgang über Hegensdorf findet seinen Abschluss in der Weiberger Schützenhalle. Gut gelungenes Zusammenwirken von Verkehrsverein, Musikverein und Heimatschutzverein bei diesem Fest. Pastor Fuß segnet den neuen Grillplatz. 3175 Übernachtungen, 714 in der Halle. Der Vorsitzende Eberhard Minner ist auf Tourismusmessen in Hamburg und Utrecht am "Bürener Stand" im Einsatz.
- 1982 Hermann und Lorenz Salmen erarbeiten 2 Wanderstrecken für den im Jahre 1983 geplanten Volkswandertag.
- 1983 (11.3.) Winfried Götte gibt als neuer Geschäftsführer des Fremdenverkehrsverbandes Bürener Land-Eggegebirge Anregungen für die Werbung von Gästen. Neuwahlen im Verein: 1. Vorsitzender: Eberhard Minner; Stellvertreter: Albert Götte; Kassiererin: Thea Hesse; Wegewart: Hermann Salmen.
- 1983 In vielstündiger Arbeit werden unwegsame Stellen der geplanten Wanderstrecken hergerichtet und der gesamte Verlauf gekennzeichnet. (11.9.) Zusammen mit der SGV-Abteilung Büren wird ein hervorragender Volkswandertag unter Beteiligung freiwilliger Helferinnen und Helfer, des Musikvereins und einer Mädchentanzgruppe durchgeführt.



Eberhard Minner



Herman Salmen

- 1984 Zahlreiche Bäume und Sträucher werden gepflanzt. Arbeiten zum Ausbau des Wanderweges Weiberg - Sprengel - Scharboken - Keddinhäuser See
- 1985 Pflanzaktion am Wanderweg Langer Grund - Scharboken
Mitarbeit bei der Konzeption des Werbe-Prospcktes "Büren - Tor zum Sauerland"
- 1986 Büren plant die Herausgabe einer Stadtwanderkarte M 1: 25.000. Albert Götte übernimmt die Aufgabe, folgende Texte für die Kartenrückseite zu verfassen: Die Stadt Büren im Überblick, Einzeldarstellungen aller Ortsteile außer Brenken und Wewelsburg (die von ortsansässigen Autoren verfasst werden).
(9.12.) Die schon länger geplante "Verkehrsgemeinschaft der Stadt Büren" wird gegründet. Hermann Salmen wird zum Beisitzer in den Vorstand berufen.
Eine neue Ansicht-Postkarte "Ferienort Weiberg" wird erarbeitet und in Druck gegeben.
Der Bau des Feuerwehrhauses wird begonnen. Damit kann ein Schaukasten für den Innenraum des Buswarteunterstandes geplant und vorbereitet werden.
Die Aufstellung einer Schutzhütte hinter dem Ehrenmal wird beschlossen und der Arbeitsablauf festgelegt.

- 1987 Fundamentierung der Schutzhütte. Zuvor muss der schwere Grillofen ca. 6 m nach Norden versetzt werden. Meinolf Dahlhoff bewerkstelligt dieses problemlos.
Zwölf Eichen werden auf dem neuen Baugelände am Schäferberg , 6 m unterhalb der Talschulter, gepflanzt.
Hermann Salmen bereitet maßgeblich die Herausgabe der "Bürcner Wandernadel" vor.
Das Holz für die Schutzhütte wird vorbereitet.
- 1988 1530 Übernachtungen
(3.3.) Nach 10-jähriger Tätigkeit als Vorsitzender bittet Eberhard Minner um Ablösung. Er wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt.
Hermann Salmen wird neuer Vorsitzender; Stellvertreter Albert Götte, Kassierer Eberhard Minner und Wegewart ebenfalls Hermann Salmen.
Namensänderung: Der schon früher geäußerte Vorschlag, den Namen "Verkehrsverein" in "Heimat- und Verkehrsverein Weiberg" zu erweitern, wird einstimmig angenommen.
Damit soll dem Umstand Rechnung getragen werden, dass der Verein von Anfang an seine volle Kraft der Heimatpflege gewidmet hat - zumal der Fremdenverkehr rückläufig ist.
In vielstündiger Arbeit wird die Schutz-Grillhütte aufgestellt.
- 1990 Die von unserem Mitglied Albert Götte für die Rückseite des "Bürcner Stadtplans" verfassten Texte "Die Stadt Büren - Geschichte - Erdgeschichte - Landschaft - Flüsse" werden in mehreren Auflagen gedruckt.
- 1991 Die Zusammenarbeit unter den örtlichen Vereinen entwickelt sich erfreulich.
- 1993 (15.1.) Bei den fälligen Vorstandswahlen werden der 1. Vorsitzende Hermann Salmen und der Kassierer Eberhard Minner bestätigt, 2. Vorsitzender wird Werner Schmidt und Wegewart Gerhard Speckemeier.
(2.5.) Der Verein führt erstmals eine Weiberger Wanderung von 7,5 km Länge durch.



Der neugewählte Vorstand des Heimat- und Verkehrsvereins

- 1998 Zu Fronleichnam gibt der Verein das 4. Heft der *Weiberger Heimatschriften* mit dem Schwerpunkten
- Die Pfarrkirche St. Birgitta und die Kapelle Barkhausen
 - 20 Jahre Heimat- und Verkehrsverein Weiberg
 - Jahresrückblick 1997 mit den Höhepunkten des Dorflebens heraus.
- Kontinuierlich ist die Mitgliederzahl auf 51 Personen über die Jahre hin angestiegen. Als 50. Mitglied wird Frau Helga Berg im Verein begrüßt.

Vorausschau

Der Heimat- und Verkehrsverein plant die Aufstellung eines Dorf- und Heimatbaumes, welcher die Zeichen der Weiberger Vereine tragen soll.

Für den September ist eine Wanderfahrt zur Niedersfelder Hochheide im Sauerland geplant.

Die *Weiberger Heimatschriften* und der *Weiberger Kalender* sollen auch in Zukunft herausgegeben werden.

Mitgliederliste des Heimat- und Verkehrsverein Weiberg

Stand zum 15.05.1998

| | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| <i>Bartels, Hans-Josef</i> | <i>Luis, Willi</i> |
| <i>Berg, Carolin</i> | <i>Luckey, Rüdiger</i> |
| <i>Berg, Heinz-Josef</i> | <i>Marquardt, Josef</i> |
| <i>Berg, Helga</i> | <i>Meyer, Reinhard</i> |
| <i>Berg, Marina</i> | <i>Minner, Eberhard</i> |
| <i>Berg, Sonja</i> | <i>Mühlenbein, Martin</i> |
| <i>Bolley, Dieter</i> | <i>Müller, Werner</i> |
| <i>Gerber, Birgitte</i> | <i>Olschok, Walter</i> |
| <i>Götte, Albert</i> | <i>Oppermann, Wolfgang</i> |
| <i>Gutzeit, Kurt</i> | <i>Otto, Bernhard</i> |
| <i>Gutzeit, Manfred</i> | <i>Pohl, Andreas</i> |
| <i>Hammerschmidt, Hermann</i> | <i>Reek, Bernhardine</i> |
| <i>Hammerschmidt, Michael</i> | <i>Rüsing, Frank</i> |
| <i>Happe, Ferdinand</i> | <i>Salmen, Ferdi</i> |
| <i>Happe, Heinz</i> | <i>Salmen, Hermann</i> |
| <i>Happe, Hubertus</i> | <i>Salmen, Josef jun.</i> |
| <i>Hardes, Jürgen</i> | <i>Salmen, Lorenz</i> |
| <i>Heindörfer, Hans</i> | <i>Schäfer, Hans Werner</i> |
| <i>Herbst, Reinhard</i> | <i>Schäfer, Mathias</i> |
| <i>Hesse, Heinz Martin</i> | <i>Schlüter, Ferdinand</i> |
| <i>Hoffmann, Reinhold</i> | <i>Schmidt, Werner</i> |
| <i>Hüser, Johannes</i> | <i>Schumacher, Ferdinand</i> |
| <i>Kaup, Hildegard</i> | <i>Schumacher, Jan Chr.</i> |
| <i>Ludewig, Franz</i> | <i>Speckemeier, Gerhard</i> |
| <i>Ludewig, Reinhard</i> | <i>Stanowski, Franz-Josef</i> |
| <i>Luis, Hildegard</i> | |

Jahresrückblick 1997

I. Statistische Daten ¹

688 Einwohner zählt die Gemeinde Weiberg zum 31.12.1997,
von diesen sind 345 männlichen und 343 weiblichen Geschlechtes.

Die Geburten in der Gemeinde

Anna-Lena Münster
Jana Schumacher
Julia Petzold
Marie Kristin Luckey
Benedikt Blüggel

(Geburtsregister der Kirchengemeinde "St. Birgitta")

Kindergartenplätze

Der Kindergarten hat 40 Plätze, von denen z.Zt. 35 beansprucht
werden.

Schülerzahl

Die Grundschule Harth/Weiberg ist von 108 Schülern besucht worden.
Aus Weiberg kommen 45 Schulkinder

Zur 1. Heiligen Kommunion gingen

Lars Gutzeit
Tatjana Hüser
Roxane Mester
Katharina Pohl
Mark Rosenkranz
Sarah Trilling

¹ Die Angaben erfolgen in Anlehnung an die statistischen Daten der Stadt Büren für den Ortsteil Weiberg und entsprechend den Eintragungen in die Sakramentenregister der katholischen Pfarrgemeinde "St. Birgitta".

Die Firmlinge von Weiberg waren

| | |
|--------------------|---------------------|
| Carina Bunse | Christina Meschede |
| Sabrina Busch | Jutta Salmen |
| Tanja Busch | Diana Schäfer |
| Pia Dahlhoff | Florian Siebert |
| Julia Elend | Katrin Sprenger |
| Jessica Gutzeit | Melanie Struckmeier |
| Roman Hardes | Bastian Trilling |
| Marcel Kaup | Daniel Trilling |
| Daniel Luis | Nina Wieseler |
| Christian Maschkio | Sebastian Wischer |

Zur Firmung aus Barkhausen gingen

Dominik Carl
Adrian Heidenreich
Thomas Kaup
Christoph Mocarski
Marion Mönninghoff
Martin Rucinski
Miroslaw Rucinski
Jörg Vonnahme
Christopher Würdehoff

Es heirateten

Herr Przemyslaw Rucinski und Frau Sonja Anna Galetzka aus
Barkhausen

Verstorben sind

Reinhard Knust
Agnes Hesse, geb. Lottmann
Anna Mergen, geb. Voß (Barkhausen)

II. Das Jahr 1997 im Rückblick ²⁶

Musikverein

Bei der Generalversammlung des Musikvereins wurde Alfons Rosenkranz zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt; ihm zur Seite stehen Bernhard Otto (2. Vorsitzender), Ralf Henneke (Kassierer), Heinz-Josef Berg (Schriftführer), Ludwig Rosenkranz (Dirigent), Rüdiger Luckey (stellvertr. Dirigent), Dominik Schlüter (Jugendleiter), Achim Rosenkranz und André Götte (Notenwarte) sowie Franz-Josef Bunse, Franz-Josef Borghoff und Manfred Gutzeit als Beisitzer.

Heimatschutzverein

Die Vorstandswahlen im Heimatschutzverein führten zu erheblichen personellen Veränderungen. 6 Vorstandsmitglieder standen für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung. Darunter waren Werner Müller, der dem Vorstand 31 Jahre als Geschäftsführer ununterbrochen angehörte, sowie Walter Götte, der mehr als 20 Jahre als Fahnenoffizier und Oberstadjutant im Vorstand tätig war. Beide wurden in der Generalversammlung zu Ehrenmajoren ernannt.

In der Versammlung wurden Oberst Wilhelm Luis, Hauptmann Albert Sprenger, Oberleutnant Hartmut Mehl und die "Birgitta"-Fahnenträger Heinz-Jürgen Salmen, Jürgen Salmen und Christof Luckey wiedergewählt. Neuer Geschäftsführer wurde Martin Mühlenbein, Kassierer Jürgen Luckey. Da auch Leutnant Reinhard Wischer nicht mehr zur Verfügung stand, rückte Friedhelm Berg in diese Funktion auf. Zum neuen Feldwebel wurde Andreas Pohl gewählt. "Agatha"-Fahnenträger sind Wigbert Meschede, Oliver Müller und Heinz-Josef Hüser.

Zum neuen Oberstadjutant wurde Manfred Vonnahme ernannt; Frank Rüsing wurde als Jungschützenmeister bestätigt.

Im Jahresbericht wurde besonders die Fertigstellung des Schützenhallen-Anbaus, die Einrichtung einer neuen Schießsportanlage sowie die Gründung einer Fahنشwenkergruppe unter der Leitung von Christa Trilling hervorgehoben.

²⁶In Abstimmung mit den Weiberger Vereinen.



Der neue Vorstand des Heimatschutzvereins

li. oben: Christof Luckey (Fahnenoffizier), Jürgen Salmen (Fähnrich), Jürgen Luckey (Kassierer), Friedhelm Berg (Leutnant), Frank Rüsing (Jungschützenmeister), Oliver Müller (Fähnrich)

li. unten: Hartmut Mehl (Oberleutnant), Albert Sprenger (Hauptmann), Manfred Vonnahme (Oberstadjutant), Wigbert Meschede (Fahnenoffizier), Wilhelm Luis (Oberst), Martin Mühlenbein (Geschäftsführer), Ferdi Schumacher (Fahnenoffizier), Heinz Josef Hüser (Fahnenoffizier), Andreas Pohl (Feldwebel)

Bezirksjungschützenntag

Am 19.4.1997 war der Heimatschutzverein Ausrichter des Bezirksjungschützenntages. Zu diesem Anlass hatten sich ca. 500 Mitglieder des Bundes der St. Sebastianus-Schützenbundjugend Bezirk Büren eingefunden. Nach einem von Bezirkspräses Heribert Ferber geleiteten Gottesdienst marschierten die Teilnehmer in Begleitung der Musikkapelle Weiberg und des Tambourkorps Essentho zur Schützenhalle. Hier begrüßten der Bezirksjungschützenmeister Anton Ernst und Bezirksbundesmeister Eberhard Banneyer sowie Landrat Reinold Stücke die Gäste. Nach einem gelungenen Rahmenprogramm erfolgten die Ehrungen aus Anlass vorausgegangener Fahنشwenkerwettbewerbe.

Die neue Weiberger Gruppe erzielte beachtliche Ergebnisse:
 In der Altersklasse bis 11 Jahre belegte Kirsten Luis den 4. Platz, in der Altersklasse von 12-14 Jahre erreichte Christina Meschede sogar den 3. Platz. Diana Hüser belegte vor Melanie Struckmeier und Tanja Busch in der Altersklasse ab 15 Jahren den 3. Platz.



Vorstand der Jungschützenabteilung

V. l. n. re.: Michael Luckey, Michael Vonnahme, Frank Rüsing, Jugendprinz Robin Dahlhoff, Marcel Schlüter, Jürgen Luckey, René Luis, Wigbert Rüsing



Bezirks-Jungschützentag

Bezirksstandarte für ein Jahr in Weiberg (BDSJ) Standartenoffiziere: Michael Vonnahme, René Luis und Ralf Luckey



Die Fahnschwenkerabteilung des Heimatschutzvereins

u. R. v. li.: Stefanie Struckmeier, Annika Hüser, Mareike Luis, Jennifer Gutzeit, Jennifer Wortmann, Tatjana Hüser, Christina Pohl, Katharina Neumann o. R. v. li.: Angelika Struckmeier (Schriftführerin), Elisabeth Luis (Kassiererin), Marina Berg, Kirsten Luis, Tanja Busch, Diana Schäfer, Christina Meschede, Melanie Struckmeier, Christa Trilling (1. Vorsitzende), Nils Trilling, Vanessa Hüser, Christiane Gutzeit (2. Vorsitzende). Nicht im Bild: Sabrina Busch, Nicola Meschede, Sonja Berg.

Verabschiedung von Pater Dr. Bartholomäus Pickhardt

Franziskaner-Pater Dr. Bartholomäus Pickhardt, der lange Jahre die Kirchengemeinden St. Birgitta und St. Nepomuk (Harth) seelsorgerisch betreut hatte, feierte seinen 85. Geburtstag und wurde aus Krankheitsgründen nach Warendorf zurückberufen. Bei der Verabschiedung in Harth (20.4.), bei der auch alle Vertreter der Weiberger Vereine und Gruppierungen anwesend waren, trat u.a. der Frauenchor St. Birgitta auf.



Im Bild: Pater Dr. Bartholomäus Pickhardt mit Wilhelm Luis (Oberst) und Johannes Wördehoff (Ortsvorsteher in Barkhausen)

Tennismgemeinschaft Harth / Weiberg

Bei der Mitgliederversammlung der Tennismgemeinschaft (15.3.) musste durch den überraschenden Rücktritt von Gerhard Wibbeke (bisheriger 1. Vorsitzender) dieses Amt neu besetzt werden. Neuer 1. Vorsitzender wurde Manfred Hesse (Weiberg), 2. Vorsitzende Rita Siedhoff, Kassiererin Roswitha Rosenkranz, Sportwart Manuel Neumann, Jugendwart Ursula Lemm, Schriftführer Christa Helle. Außerdem wurden Platzwart Josef Wördehoff und Clubhauswartin Ulrike Thiel in ihren Ämtern bestätigt.

Volksbank

Am 1.4. feierte Ewald Stratmann, der Leiter der Zweigstelle Weiberg der Volksbank Büren eG, das 40-jährige Dienstjubiläum.

Tennisfrühling

Am 25.5. wurde zum "Tennisfrühling" durch die Tennismgemeinschaft eingeladen. Diese Veranstaltung wurde von Weibergern und Harthern sehr gut angenommen. Es bestand für jeden Gast die Gelegenheit, kostenlose Schnupperkurse mitzumachen.

Weiberger Heimatschriften Heft 3

Rechtzeitig zu Beginn des Schützenfestes gab der Heimat- und Verkehrsverein das 3. Heft der "Weiberger Heimatschriften" mit dem Schwerpunkt "Heimatschutzverein" heraus. Das Buch mit einem Umfang von 124 Seiten und einer Auflage von 450 Exemplaren fand so guten Anklang, dass kurze Zeit nach dem Erscheinungstermin nur noch wenige Exemplare vorhanden waren.

Firmung

Weibbischof Consbruch spendete 20 Firmlingen aus Weiberg und 9 Firmlingen aus Barkhausen das Firmsakrament. Der Frauenchor "St. Birgitta" sorgte für die musikalische Umrahmung des Festgottesdienstes.

Dorffest "Unter den Linden"

Das Dorffest am 17.5. drohte wegen schlechter Witterung auszufallen. Die Musikkapelle Weine, die die Veranstaltung musikalisch umrahmen sollte, war bereits abbestellt. Da es am späten Nachmittag zunächst weniger und dann nicht mehr regnete, spielte die Weiberger Musikkapelle auf. Das Dorffest konnte trotz ungünstiger Witterungsvoraussetzungen noch erfolgreich durchgeführt werden.

Frauenchor St. Birgitta

Nachdem der Frauenchor "St. Birgitta" bereits mit der Schubert-Messe den Gottesdienst am Ostermontag feierlich gestaltet hatte, trat der Chor auch bei der Peter-und-Paul-Messe in Volbrexen auf. Guten Anklang fand auch das anschließende Grillen auf dem Hof der ehemaligen Domäne.

Feuerwehr

Anlässlich des Kreisverbandstages der Freiwilligen Feuerwehren im Kreis Paderborn am 3. 5. in Bad Lippspringe überreichte der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes Heinz Salmen das Silberne Ehrenkreuz. Heinz Salmen erhielt diese hohe Auszeichnung für herausragende Verdienste, die er sich insbesondere während der Zeit seiner stellvertretenden Löschgruppenführertätigkeit (1975-1996) erworben hatte.



*Kreisverbandstag der Freiwilligen Feuerwehr im Kreis Paderborn am 03. Mai 1997 in Bad Lippspringe
Foto v. li.: Christof Luckey (stv. Löschgruppenführer), Heinz Salmen (dem das silberne Ehrenkreuz des Deutschen Feuerwehrverbandes verliehen wurde), sowie Ehrenlöschzugführer Werner Luckey und Löschgruppenführer Hans-Werner Münster*

Schützenfest

Das Schützenfest am 7., 8. und 9. Juni begann am ersten Tag um 17 Uhr mit der Schützenmesse. Sie wurde von Bezirkspräsident Heribert Ferber und Pastor Zygmunt Babiuch zelebriert. Nach den üblichen Ständchen ist dem Jubelkönigspaar Reinhold und Klara Hoffmann (40 Jahre) die Ehre erwiesen worden.

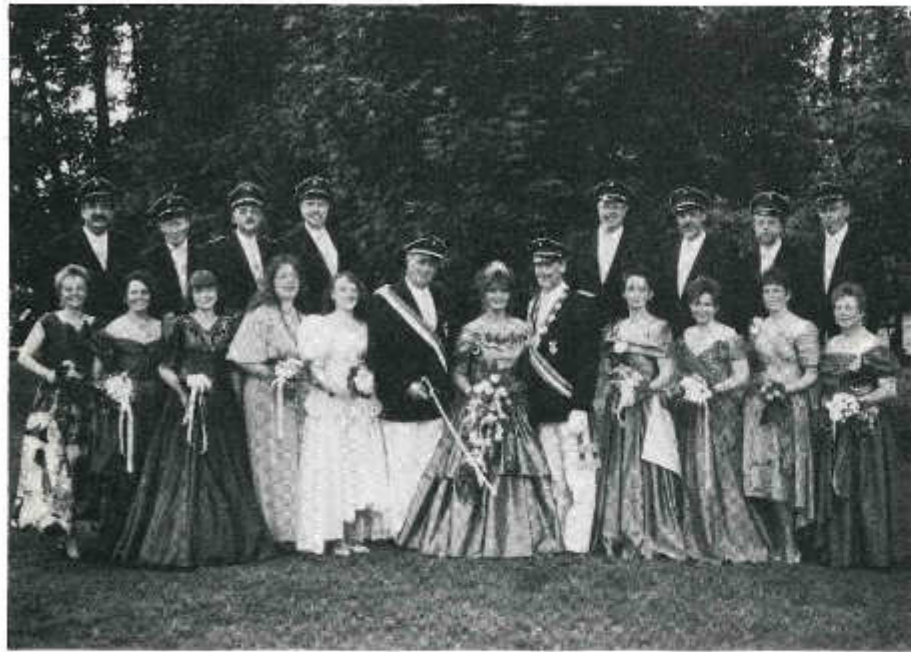
Diözesanbundesmeister Hans Besche überreichte Schützenoberst Willi Luis das Schulterband mit Stern zum St. Sebastianus-Ehrenkreuz des "Bundes der historischen deutschen Schützenbruderschaften". Zu den Gratulanten zählten auch Bezirksbundesmeister Eberhard Bannayer und Bezirksjungschützenmeister Anton Ernst. Ferner wurden Marcel Schlüter als Schülerprinz und Robin Dahlhoff als Jungschützenprinz geehrt. Jungschützenmeister Frank Rüsing sowie Wigbert Rüsing und Michael Luckey erhielten für ihren Einsatz im Vorstand der Jungschützenabteilung das Diamantschliff-Abzeichen mit Kreuzpfeil.

Am Schützenfestsonntag stand das amtierende Königspaar Wigbert und Ursula Meschede mit Hofstaat im Mittelpunkt des Festes.



*Verleihung des "Schulterbandes zum SEK mit Stern" an Oberst Wilhelm Luis
Im Bild (v. li.): Hans Besche (Diözesanbundesmeister), Anton Ernst (Bez.-Jungschützenmeister), Eberhard Bannayer (Bez.-Bundesmeister)*

Ferdi Salmen errang am Schützenfestmontag nach 23 minütigem Wettbewerb (54 Schuß) die Königswürde. Zur Königin erkor er sich seine Gattin Petra. Kronprinz wurde der scheidende König Wigbert Meschede, Apfelprinz Frank Hammerschmidt und Zepterprinz Manfred Berg.



Königspaar Ferdi und Petra Salmen mit Hofstaat 1997

Fußball

I. Senioren: Mit dem neuen Trainer für die Saison 97/98 Helmut Busch erreichte die 1.Senioren-Mannschaft nach einer guten Vorrunde das Endspiel um die Stadtmeisterschaften. In diesem Endspiel musste man sich schließlich dem SV Steinhausen mit 3:5 geschlagen geben und wurde somit Vize-Stadtmeister. **B-Junioren:** Die B-Junioren-Mannschaft erreichte nach großen Leistungen das Endspiel um die Kreismeisterschaft des Sportkreises Büren und konnte auch in diesem Spiel als Sieger den Platz verlassen. In einem spannenden Spiel fiel die Entscheidung erst in der Verlängerung.



Bild: hintere Reihe von links: Betreuer Antonius Rüsing, Daniel Stork, Robin Dahlhoff, Sushanthan Somasundaram, Thomas Vonnahme, Adrian Heidenreich, Sebastian Stork, Thorsten Stork, Mirko Rucinski, Trainer Ulrich Wieseler; vordere Reihe von links: Sascha Stork, André Rüsing, Martin Pöner, Dominik Carl, Jens Neumann, Bastian Trilling, Christopher Wördedhoff, Martin Rucinski

Einen großen Erfolg errangen die F-Junioren des SV Rot-Weiß Harth/Weiberg bei der Fußballstadtmeisterschaft in Siddinghausen. Die Spielgemeinschaft, die sich aus Jungen im Alter von 6-8 Jahren aus Weiberg und Harth zusammensetzt, gewannen das Endspiel gegen Brenken mit 2:0 und wurden in ihrer Altersklasse Stadtmeister.



1. Mannschaft des FC 25 Grün-Weiß Weiberg, Vize-Stadtmeister 1997

Sportliche Höhepunkte der Tennisgemeinschaft

Die sportlichen Höhepunkte des Jahres haben die Damen vollbracht. Bei den Stadtmeisterschaften in Steinhausen haben 2 Spielerinnen der Tennisgemeinschaft Harth-Weiberg das Endspiel unter sich ausgetragen. In der Klasse Damen Einzel B wurde Ulrike Thiel Stadtmeisterin, Karin Hesse Vizemeisterin.

Die Damenmannschaft belegte bei den Poensgenspielen einen hervorragenden 2. Platz und verpasste damit nur knapp den Aufstieg in die 1. Kreisklasse. Vereinsmeisterschaften '97: 1. Sieger Herren: Manuel Neumann, 1. Siegerin Damen: Ursula Lemm, 1. Siegerin Damen Hoppy: Christiane Korte-Henneböhle, 1. Sieger Herren Doppel: Manuel Neumann / Michael Aust, 1. Siegerin Damen Doppel: Waltraud Sprenger / Monika Wibbeke, 1. Sieger Jungen: Timo Dahlhoff, 1. Siegerin Mädchen: Luise Nöh.



Seniorenachmittag am 25.09.97 auf dem Flughafen in Ahden

Seniorenausflüge

Am 19. Juni fuhren die Senioren mit 45 Personen in Begleitung von Pastor Babiuch nach Herzebrock zu Vikar Bernhard Henneke. In Herzebrock wurde zunächst mit Bernhard Henneke und Pater Dr. Bartholomäus Pickhardt, der zuvor als freudige Überraschung für alle aus dem Altenheim in Warendorf geholt worden war, eine hl. Messe gefeiert. Im Laufe des Tages statteten die Senioren auch dem als Museum gestalteten Heimat-Haus einen Besuch ab; der sehr gelungene Ausflug wurde von der Kath. Frauengemeinschaft durchgeführt.

Am 25.9. fand auch unter Leitung der Kath. Frauengemeinschaft ein Ausflug zum Flughafen Paderborn-Lippstadt in Ahden statt.

Frauengemeinschaft

Am 19.8. fuhr die Kath. Frauengemeinschaft nach Oberhundem im Sauerland und besichtigte dort das Handarbeitsmuseum.

Heimat- und Verkehrsverein Weiberg

Nach dem Ausscheiden des langjährigen Vorsitzenden Hermann Salmen (ab 1984 Wegewart, ab 1988 1. Vorsitzender) wurden turnusgemäß Neuwahlen abgehalten. Neuer Vorsitzender wurde Werner Schmidt, ihm zur Seite stehen Andreas Pohl (2. Vorsitzender), Eberhard Minner (Kassenswart), Gerhard Speckemeier (Wegewart) und Reinhard Meyer, Rüdiger Luckey und Manfred Gutzeit als Beisitzer. Lorenz Salmen gehört in seiner Funktion als Ortsheimatpfleger automatisch dem Vorstand an.

2. Bürener Wandertag

Bei wunderschönem Wetter machten sich am 5. Oktober anlässlich des 2. Weiberger Wandertages mehr als 200 aktive Wanderer auf, um wahlweise auf einer 10-km oder 20-km-Strecke die nähere Umgebung per pedes zu erkunden. Dank der ausgezeichneten Unterstützung der anderen Weiberger Vereine verzeichnete der Heimat- und Verkehrsverein eine gelungene Veranstaltung.

Initiativgruppe

Unter der Führung von Gerald Hoffmann und Hans-Werner Luckey bildet sich eine Initiativgruppe, die den geplanten Windpark Weiberg entschieden ablehnt. Die Gruppe führt regelmäßige Informationsabende durch und gibt den "Weiberger Landboten" heraus.

Westfälischer Abend

Der 3. Westfälische Abend des Musikvereins wurde am 18.10. in der herbstlich geschmückten Schützenhalle durchgeführt. Am Nachmittag ging eine Veranstaltung voraus, die unter dem Motto stand "Der Musikverein stellt sich vor". Mitwirkende waren Herr Dr. Träger von der Kreismusikschule, der Kindergarten Weiberg und die Fahنشwenkergruppe. Der Abend wurde um 19 Uhr mit einem Konzert der Musikkapelle Weiberg unter Mitwirkung des Frauenchors St. Birgitta eingeleitet. Für Stimmung und Frohsinn sorgte ab 20.30 Uhr die Musikkapelle Weine.

Musikverein

Beim Herbstball des Kreisschützenbundes Büren in der Brenkener Almhalle sorgte der Musikverein Weiberg für eine rauschende und stimmungsvolle Ballnacht.



Beim Herbstball des Kreisschützenbundes Büren in der Brenkener Almhalle am letzten Samstag im Oktober sorgte die Musikkapelle Weiberg für eine stimmungsvolle Ballnacht

Jubiläum

Der Organist Josef Ludewig aus Barkhausen feierte 40-jähriges Dienstjubiläum als Organist der Pfarrkirche St. Birgitta Weiberg.

CDU-Ortsunion Weiberg

In der Mitgliederversammlung am 18.11. wurde nach dem Verzicht des bisherigen 1. Vorsitzenden Ortsvorsteher Werner Müller Gerald Hoffmann neuer Ortsunions-Vorsitzender. Ihm zur Seite stehen Hans-Werner Luckey (2. Vorsitzender), Werner Schmidt (Schriftführer), Ludwig Rosenkranz und Willi Luis (Beisitzer).

Mit großer Mehrheit lehnt die Ortsunion den geplanten Windpark Weiberg ab.

Info-Abend zum Windpark

Auf Initiative der Grundstückseigentümer im Plangebiet fand am 20.11. ein Info-Abend zum geplanten Windpark Weiberg statt. Wegen des großen örtlichen Interesses - sowohl befürwortend als auch ablehnend - musste die zunächst in einer örtlichen Gaststätte geplante Veranstaltung in die Schützenhalle verlegt werden.

Wechsel der Pastöre

Nachdem Pastor Zygmunt Babiuch in seine Heimatdiözese Breslau zurückkehrte, wurde Vikar Peter Jochem (Büren) zum 1.12. neuer Pfarradministrator in Weiberg und Harth.

Wahlen Kirchenvorstand

Als Mitglieder des Kirchenvorstandes wurden Rainer Elend, Ursula Meschede und Johannes Hammerschmidt jun. (Barkhausen) neu gewählt. im Kirchenvorstand bleiben Monika Berg, Reinhard Herbst und Johannes Wördehoff (Barkhausen). Da sich für die Wahlen zum Pfarrgemeinderat nicht genügend Kandidaten zur Verfügung stellten, wurde die Wahl nach der Ernennung von Vikar Peter Jochem zum neuen Pfarradministrator auf den 28.2./ 1.3. 1998 verlegt.

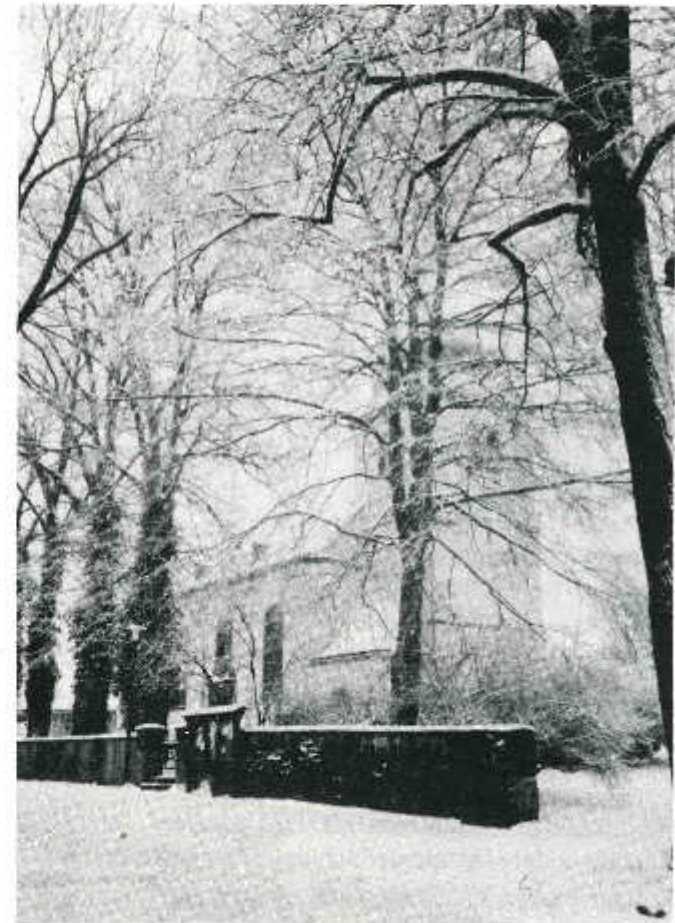
Weiberger Kalender 1998

Schon zum 2. Male gab der Heimat- und Verkehrsverein einen Jahreskalender mit den wichtigsten Terminen und Anschriften im Jahre 1998 heraus.

Weihnachten

Der Frauenchor St. Birgitta sorgte in der Christmette für die musikalische Umrahmung am Heiligen Abend, während der Musikverein Weiberg den Gottesdienst am 2. Feiertag musikalisch gestaltete.

Einige Mitbürger aus dem Unterdorf ergriffen die Initiative und stellten einen prächtigen Weihnachtsbaum auf, der weithin auf der Weiberger Straße im hellen Licht seiner vielen Kerzen sichtbar war.



Impressum

Herausgeber

Heimat- und Verkehrsverein Weiberg

Anschrift der Redaktion

Lorenz Salmen
Blumenstr. 16
33142 Büren-Weiberg
Tel.: 02958/1024

Werner Schmidt
Schäferberg 2
33142 Büren-Weiberg
Tel./Fax: 02958/404

Layout / Gestaltung:

Andreas Pohl

Wir danken Herrn Hermann Mandelkow, Büren, für die hervorragende fotografische Gestaltung des Kirchenführers.

Für die Mitarbeit danken wir

Ingeborg Elend
Albert Götte
Peter Jochem
Andreas Pohl

Lorenz Salmen
Werner Schmidt
Johannes Würdehoff

sowie den Vorsitzenden der Weiberger Vereine und dem Ortsvorsteher Werner Müller bei der Erstellung des Jahresrückblickes.

Ein besonderer Dank gilt der Firma Sander Fensterbau und der Volksbank Büren e.G. für ihre großzügige finanzielle Unterstützung.

Wir danken auch allen, die uns Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Es wird eine Schutzgebühr von 6,00 DM erhoben (Vereinsmitglieder sind von der Schutzgebühr befreit).

Die Auflage beträgt 375 Exemplare.



FENSTERBAU



*Fliegengitter für jedes Fenster
- kinderleicht montiert -*

Westring 1 33142 Büren
Tel.: 02951/98090 Fax: 02951/980929

Vorsorge Hagen!



RP GmbH - Bad Lippspringe - Foto: Jansat

Die Kundenberater
**Ihrer
Volksbank**
halten eine
Vielzahl guter
Lösungen für Sie bereit.

Damit finanzielle
Belastungen gut
verkräftet werden:
Es ist nie zu früh, sich
für die **Zukunft**
abzusichern!

Auf Schule, Ausbildung und Studium muß man finanziell gut vorbereitet sein. Und wer als Rentner nicht jeden Pfennig umdrehen möchte, sollte sich rechtzeitig um eine **private Altersvorsorge** kümmern - abgestimmt auf persönliche Vorstellungen.



Volksbank Büren eG

... Ihr *freundlicher* Bank-Nachbar